Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt nnd mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können

Nummer 203. **Freitag, den 30. August 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Der Marineschrecken.

Noch zittert leise der Schrecken von Toulon, die Explosion des stolzen Panzerschiffes „Jena" im März dieses Jahres, die Erinnerung an den entsetzlichen Tod von mehr als hundert braven französischen Seeleuten in uns nach. Gestern erschien der Bericht der Senatskommission über die Untersuchung der „Jena"-Katastrophe. Er bestätigt mit anerkennenswerter Offenheit, was jeder weiß: Das Skelett im Schranke Frankreichs ist die Flotte: In den verschiedenen Dienstzweigen Mangel an Kontakt. Zwistigkeiten und Antagonismus zwischen dem Schiffsartilleristen, dem Schiffsbauer, dem Schiffsmann und dem Seesoldaten. Fortschreitender Rückgang der Seestreitkräfte und beklagenswerte Schwäche der Zentralgewalt. Dies die tieferen Gründe. Den äußeren Anlaß zur Touloner Explosion gab wohl der Umstand, daß die Pulverkammern bisweilen dicht bei Räumen lagen, die eine sehr hohe Temperatur aufweisen.

„Laßt uns schwören," sagt der Bericht zuletzt mit echt gallischer Emphase, „in unserer Marine die Autorität, die Ordnung und Disziplin, Wachsamkeit und Verantwortlichkeit wieder zur Geltung zu bringen . . ."

Wie sagt doch der ernste Kritiker E. Lockroy, das Problem am Kragen fassend: „Das Geld läuft durch unsichtbare Rinnen ab," und in einem Artikel über das Marineprogramm, der im April 1906 im Temps erschien und großes Aufsehen erregte, schrieb er: „Es handelt sich darum, zu wissen, ob Frankreich den jahrhundertelang unter den Seemächten behaupteten Rang behaupten kann, oder ob es in Vernachlässigung der durch seine Sicherheit gebotenen Pflichten sich in seinen Verfall ergeben wird."

Der „Zug des Todes" in der französischen Marine ist bekannt. Den imponierenden Zahlen an Schiffen, Offizieren und Matrosen steht die trostlose Liste der Unglücksfälle und der plötzlich unbrauchbar werdenden „schwimmenden Särge" entgegen. Der Kreuzer „Tage" ist unverwendbar; „Sfax" und „Sécile" können trotz des Umbaus keinen Dienst mehr tun; „Contlogon" und „Bougeaud" verkaufte man zum Eisenwert, ehe sie überhaupt auf dem Wasser Dienst getan hatten; „Magenta" und „Carnot", „Brennus" und „Bouvet" hatten zu viel Tiefgang, „Pascal", als er nach China abdampfen sollte, zu wenig, schwamm schief; an „Hoche" wurden Millionen zum Umbau verschwendet; „Montcalm" und „Marseillaise" verloren ihre Schraube; der „Condé" wurde, als er nach den United States ging, von seinen Maschinen fast aus den Fugen getrieben. Aehnlich erging es dem „Jules Ferry" auf der Fahrt von Cherbourg nach Toulon, und dem „Jean Bart", der mit knapper Not nach Corogne gelangte und später an der Küste Mauretaniens scheiterte. Weitere Opfer dieses unerbittlichen Schicksals in der französischen Flotte sind die „Sully", „Suffren" und „Descartes". In „Kabyle" und Torpedo 339 barsten die Kessel und verbrühten die Blaujacken. Von den Unterseebooten gingen nacheinander zu Grunde „Farfadet", „Lutin", „Algérien"; nicht einmal sie wieder zu heben, gelang den Kriegshafenstationen. Den letzten großen Markstein in der Katastrophenkette bildete der Untergang der „Jena". Und noch im laufenden Monat August geschah das Unglück auf dem Schulschiff „Couronne", wo ein halbgeschlossenes Verschlußstück einer hundert Millimeter-Kanone drei Matrosen in Stücke riß. Die Flüche der Angehörigen und der französischen Patrioten treffen für die meisten der genannten Katastrophen den sozialistischen Minister Camille Pelletan, unter dem nicht nur die französischen Staatswerften stark desorganisiert wurden, sondern auch die Disziplin und der ganze Zusammenhalt der Flotte sich zu lockern begann. Herr Thomson ist nur der wenig beneidenswerte Erbe des verfallenden Gebäudes. Wenn er auch nicht wie Monsieur Pelletan mit den Werftenarbeitern über den Kopf von deren Vorgesetzten weg verhandelte, den Lauf der rächenden Nemesis hält kein Einzelner mehr auf. Jahre werden vergehen, bis die Wunden vernarbt sind, bis aus den Ruinen neues Leben blüht, bis die Achtung der Welt vor der französischen Flotte wieder hergestellt ist.

Der Kaiser in Westfalen.

Zum zweiten Male ist der Kaiser in den Mauern von Münster eingekehrt, nachdem er mit seiner Gemahlin am 24. August 1889 der altehrwürdigen Stadt einen Besuch abgestattet hatte. In festlichem Schmuck prangt die Stadt. Schon gestern nachmittag durchzogen Fremde und Einheimische die Feststraße. Viel Mühe und Arbeit, aber gern und freudig geleistete Arbeit, ist den Festtagen vorausgegangen. Erfindungsreiche Köpfe haben gegrübelt und gesonnen, wie

Straßen und Plätze

am schönsten zu schmücken seien.

Das Empfangsgebäude des Zentralbahnhofes bildet für die Einzugsstraße den Ausgangspunkt. Der gewaltige Bau ist mit Tannengirlanden einfach und würdig geschmückt. Ueber dem Hauptportal prangt ein aus elektrischen Glühkörpern gebildeter mächtiger Adler, dessen Grundton gelb ist. Das W auf der Brust ist in hellblau gehalten. Das Empfangsportal hat besonders reichlichen Tannenschmuck erhalten, aus dem künstliche Rosen in verschiedenen Farben hervorlugen.

Die Bahnhofstraße ist mit bewimpelten Flaggenmasten umsäumt, die mit Laubketten umwunden sind. Am Eingang der Feststraße am Bahnhof ragen auf massivem, reich verziertem Unterbau zwei mächtige Flaggenständer in Form von Schiffsmasten empor, die Münsters Vergangenheit als Hansestadt und seine heutige Bedeutung als Hafenplatz versinnbildlichen. Der Unterbau, an dem zwei in Bronze gehaltene Schiffsschnäbel angebracht sind, endet in einer Brüstung für die Fanfarenbläser. Von den Toppen wird ein

Flaggengruß dem Kaiser

bei seinem Einzuge entgegenwinken. Knaben in Matrosentracht in den Mastkörben werden das Bild beleben, dem vergoldeten Netz- und Tauwerk und farbigem Gewinde ein buntes Gepränge geben. Das Takelwerk wird abends in elektrischem farbigen Lichtglanze erstrahlen. Beide Masten sind mit Schiffstauen verbunden, die ebenfalls elektrische Lämpchen tragen.

Wo die Bahnhofstraße auf den Servatiplatz mündet, erhebt sich auf zwei mächtigen Pfeilern eine Ehrenpforte, die reichen dekorativen Schmuck aufweist. Die Pfeiler laufen in hohen Masten aus, auf deren Spitze der preußische Adler erglänzt. An dem Bogen, der sich in kühner Schwingung über die Straße spannt, hat hauptsächlich Heidekraut Verwendung gefunden. Wacholder und Erika, die charakteristischen Pflanzen des Münsterlandes, nehmen überhaupt in dem Straßenschmuck den ihnen gebührenden hervorragenden Platz ein. Von den Bogen wallt goldenes Netzwerk herab, die Außenseite der beiden Pfeiler schmücken große Ziersträucher mit einem Kranz von Vogelbeeren.

Auf dem Platze zwischen dem Hotel Monopol und dem Eisenbahndirektionsgebäude ziehen sich im Halbbogen zwei Tribünen hin. Auf der einen wird die Stadtvertretung Platz nehmen. In der Nähe derselben wird Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt dem Kaiser den Willkommengruß der Stadt entbieten. Nach der Stadtseite hin hat der Servatiplatz durch eine herrliche Empfangspforte einen ähnlichen Abschluß gefunden wie zur Bahnseite.

Auf einer Wanderung durch die Stadt erschließt jeder Schritt den Blick auf neue schöne Einzelheiten, und besonders wohltuend ist der Umstand, daß auch die Familien der weniger Gutgestellten in den Straßen, die nicht vom kaiserlichen Besuch benutzt werden, es sich nicht haben verdrießen lassen, ihre Häuser zu schmücken und mit Lichtern für die besondere Beleuchtung zu versehen. So darf man also sagen:

Ganz Münster jubelt

dem Herrscher laut und herzlich entgegen.

Der Kaiser, der mit sehr großem Gefolge und mit vielen Gästen hier einzieht, wird seine Wohnung im Königlichen Schloß nehmen, in das mit mehreren großen Wagen von Berlin aus die erforderlichen Möbel und Geräte gebracht wurden. Vor dem Schlosse erstreckt sich ein großer Platz, von dem ein Teil mit Zierblumen geschmückt ist und auf dem die Musiker bei dem Zapfenstreich Aufstellung nehmen werden. Ein Teil der aus Anlaß des Kaiserbesuchs zu veranstaltenden Festlichkeiten wird sich im Landesmuseum abwickeln, dessen Eröffnung erst im nächsten Frühjahr geschehen soll.

Gestern herrschte in der Stadt bereits gewaltiges Leben. Morgens rückten mehrere auswärtige Regimenter ein und abends zogen Soldaten aller Gattungen über die Straßen. Die Hoboisten und Spielleute übten vor dem Schlosse und hielten ebenso wie die Sänger ihre Generalprobe ab. Auf dem Bahnhof wogt großer Verkehr, von allen Richtungen flutet schon heute der Strom der Fremden heran.

Der Einzug des Kaisers

gestaltete sich zu einem prunkvollen Militärschauspiel. Von 3½ Uhr ab erfolgte die Absperrung der Feststraßen durch Militär, hinter dem äußerst zahlreiches Publikum in Spannung das Eintreffen des Kaisers erwartete. Um 4 Uhr traf der greise Feldmarschall Graf Haeseler ein, der gerade bei den Westfalen sich besonderer Beliebtheit erfreut und natürlich Gegenstand herzlichster Ovationen war. Generalkapitän v. Scholl, der russische Oberst Tatitschew, Generalfeldmarschall v. Hahnke, kommandierender General Frhr. v. Bissing, die Divisionäre v. Zwehl von der 13. und Stephan von der 14. Division, Brigadekommandeure und Regimentskommandeure des VII. Armeekorps sowie Oberpräsident Frhr. von der Recke von der Horst fanden sich ein, begaben sich auf den Bahnsteig, ausgenommen der kommandierende General, der mit dem Oberpräsidenten und den direkten Vorgesetzten der Ehrenkompagnie sich an deren rechtem Flügel aufstellte, während die andern befohlenen Offiziere auf dem linken Flügel aufgestellt waren.

Um 4 Uhr 18 Minuten verkündete Festgeläute der Kirchenglocken das Eintreffen des kaiserlichen Sonderzuges von Bielefeld. Die Ehrenkompagnie präsentierte und der Zug lief unter den Klängen der Nationalhymne ein. Der Kaiser trug die Galauniform des Regiments der Gardedukorps mit schwarzem Küraß und dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Er hielt den Marschallstab in der Rechten, nahm die Meldung des Oberpräsidenten und dann der kommandierenden Generale entgegen, worauf der Kaiser die Ehrenkompagnie abschritt, die Generale und Kommandeure begrüßte und dann den Parademarsch der Ehrenkompagnie abnahm.

Der Kaiser bestieg einen prächtigen Rapphengst und ritt unter jauchzenden Hochrufen der Menge, während sich eine halbe Eskadron Kürassiere an die Spitze setzte, über die Bahnhofstraße in die Stadt ein, gefolgt vom Kronprinzen, der die Gardedukorps-Uniform trug, und den Prinzen Eitel Friedrich und Joachim, die sämtlich das Band des Schwarzen Adlerordens trugen. Hinter dem Kaiser ritten die Herren des persönlichen Dienstes und des Hauptquartiers; ein Halbschwadron Kürassiere schloß die Kavalkade.

Der Empfang des Kaisers durch die Stadt.

Am Servatiplatz, dessen prächtiger Schmuck zur schönsten Geltung kam, wurde der Kaiser von den städtischen Behörden erwartet. Der Magistrat und die Stadtverordneten standen auf den Bürgersteigen, ihnen gegenüber Ehrenjungfrauen und das Bürgerschützenkorps. Von einer großen Tribüne aus schaute die Damenwelt die lange Feststraße hinab, bis der Herrscher erschien. Als der Kaiser vom Bahnhofsplatz aus in die Straße bog und sich dem Standort der städtischen Körperschaften näherte, signalisierten an den Flaggenmasten Reservisten der Hohenzollern, Söhne des Münsterlandes: „Hie guet Zollern allewege" und „Die treue Stadt Münster heißt ihren kaiserlichen Herrn willkommen". Der Kaiser hielt sein Pferd unmittelbar vor dem Oberbürgermeister an, und Dr. Jungeblodt begrüßte den Herrscher mit einer kernigen Ansprache. Nachdem der Oberbürgermeister dem Kaiser den Ehrentrunk der Stadt dargeboten, entgegnete der Monarch auf die

Ansprache

mit folgenden Worten:

Indem ich von ganzem Herzen meinen Dank ausspreche für die Worte, mit welchen Sie die Gesinnung der Stadt Münster übermittelt haben, spreche ich zugleich der Bürgerschaft meinen herzlichen Dank aus für den großartigen und schönen Empfang. Zu gleicher Zeit spreche ich im Namen der Kaiserin das herzliche Bedauern darüber aus, daß sie nicht an meiner Seite hier in Ihren Mauern einziehen kann, wie sie es gern getan hätte, und den Schmerz, den sie darüber empfindet, verhindert zu sein, die Liebe und Anhänglichkeit in den Augen der Bevölkerung zu sehen. Von ganzem Herzen wünsche ich der Stadt Münster Glück zu ihrer Entwicklung und freue mich, daß es unter meinem Zepter und mit des Herrn Hülfe gelungen ist, den Frieden zu halten, und ich wünsche, daß Ihre Stadt, die einen so großen Aufschwung genommen hat, sich auch fernerhin entwickeln möge.

Aus den Händen des Oberbürgermeisters nahm der Kaiser dann den silbernen Hahn entgegen, ein altes Schmuckstück der Stadt, das einen Hahn darstellt und als Trinkgefäß dient. Es war mit 1876er Rüdesheimer Berg gefüllt, von dem der Kaiser einen kräftigen Zug nahm. Dann fragte er den Bürgermeister launig: „Ist der Wein hier gewachsen, wenn ich fragen darf?" Die Tochter Dr. Jungeblodts überreichte, nachdem sie einige Verse gesprochen, einen Strauß, und dann setzte sich der glänzende Zug wieder in Bewegung.

Während des ganzen Tages leuchtete die Herbstsonne prächtig über Westfalens Hauptstadt; um Mittag wurde die Hitze drückend, und während die Ankunft des Kaisers bei klarem, wenn auch etwas bewölktem Himmel erfolgte, setzte kurz vor 5 Uhr ein von heftigem Gewitter begleiteter, kurzer Platzregen ein, als der Kaiser eben einen

Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie

des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 die vor dem Schloß aufgestellt war, abgenommen hatte. Im Schloß fand gleich nach dem Eintreffen des Kaisers großer Zivilempfang statt, zu dem die Spitzen der Zivilbehörden der Provinz befohlen waren.

Um ½7 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation unter Führung des Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Overweg, die ihm Pläne für den Wiederaufbau der Burg Altena vorlegte. Um 9 Uhr begaben sich der Kaiser und die Prinzen zu der

Ballfestlichkeit

im adeligen Damenklub. Die Stadt hatte allgemein glänzend und abwechslungsreich illuminiert. Gegen Abend ging ein furchtbares zweites Gewitter nieder, das die Wirkung der Illumination zwar beeinträchtigte, die ungeheure Menschenmenge aber nicht abhielt, in den vom Kaiser passierten Straßen Aufstellung zu nehmen.

*

Die Denkmalsweihe in Bielefeld.

Der Kaiser traf gestern von Hannover kommend in Bielefeld ein. Auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden der Oberpräsident von Westfalen Freiherr von der Recke und der kommandierende General des 7. Armeekorps v. Bissing.

Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und den zu seinem Empfang erschienenen Herren war äußerst herzlich. Der Kaiser bestieg mit dem Kronprinzen einen mit zwei Schimmeln bespannten Wagen und fuhr unter den Hochrufen der Menge nach dem vor dem Rathaus gelegenen Denkmalsplatz, wo das Denkmal Kaiser Wilhelm I. eingeweiht wurde. Hier ritt der Kaiser die Ehrenkompagnie, gestellt von der 5. Komp. des 6. westf. Inf.-Reg., ab. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit Exz. Hinzpeter, Bodelschwinah und dem Oberbürgermeister Bunnemann. 800 Sänger sangen hierauf „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre".

Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Bunnemann fiel auf ein Zeichen des Kaisers die Hülle des Denkmals. Dann fand eine kurze

Besichtigung des Denkmals

statt, bei welcher der Kaiser sich die Schöpfer des Denkmals vorstellen ließ und sie zu dem Werk beglückwünschte. Der Kaiser nahm den Ehrentrunk aus der Hand des Bürgermeisters Törner entgegen und erwiderte dem Oberbürgermeister in längerer Rede, in welcher er seinen Dank für den äußerst herzlichen Empfang aussprach.

Nach einem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie erfolgte die Fahrt zu Exz. Hinzpeter. Dort fand eine Frühstückstafel mit 45 Gedecken statt. Unter dem Jubel der Bevölkerung verließ der Kaiser um 2,35 Uhr Bielefeld.

Das marokkanische Chaos.

Die neuesten Nachrichten aus Marokko beweisen, daß dort wirklich alles drunter und drüber geht. In Fes, der Hauptstadt von Marokko, ist es zum

Ausbruch der Revolution

gekommen; der Sultan und seine Minister sollen im Palast gefangen gehalten werden. Sind diese Meldungen auch noch nicht bestätigt, so geht aus anderen Mitteilungen unzweifelhaft hervor, daß die Lage in Fes außerordentlich kritisch ist und der Sultan sich in einer ganz bedenklichen Situation befindet. Die Stadt soll von feindlichen Stämmen ausgeplündert worden sein. Das Telegramm, das aus Paris vom 29. cr. kommt, besagt folgendes:

Nach Meldungen aus Tanger soll in Fes eine Revolution ausgebrochen, der Sultan und seine Minister im Palast gefangen sein. Die Bevölkerung habe einen Sturm auf die Mauern versucht. Unbestätigte Nachrichten aus Eingeborenenquellen sagen, daß Fes von feindlichen Stämmen überfallen sei und geplündert werde. — Bei dem Kriegsminister Gebbas sind gestern abend Reiter vom Sultan aus Fes eingetroffen, welche berichten, daß die Lage in der Hauptstadt sehr ernst sei. Der Sultan befiehlt Gebbas, ihm schleunigst verfügbare Truppen zu senden, und zwar 800 Mann einschließlich bestimmter Teile der Mahalla El Meranis, von dessen Niederlage der Sultan nichts weiß. El Merani ist schwer verwundet ohne Soldaten in Elkfar eingetroffen.

Inzwischen scheinen die Marokkaner in Fes das Bedürfnis gehabt zu haben, noch einen neuen Sultan auszurufen, und zwar ist dies Mulay Mohammed, der Bruder des gefangen gehaltenen alten Sultans. In der Stadt sollen, so berichtet eine andere Meldung, heftige Kämpfe zwischen den Parteien toben und

die Stadt in Flammen

stehen. Der zweite Sultan Mulay Hafid fühlt sich inzwischen immer mehr als Oberhaupt. Einer Londoner Nachricht von gestern zufolge hat er eine Art Manifest erlassen, in dem er die Regierung Abdul Aziz als unheilbringend für Marokko bezeichnet. Dem Auslande soll Genugtuung für die Ermordung der Europäer gegeben werden, er erwerte aber auch, daß sich die Fremden keiner Uebergriffe schuldig machten. Auf diese Weise würden die geordneten Beziehungen zu den Mächten wieder hergestellt werden. Den Stämmen wurde verboten, die Franzosen anzugreifen, falls letztere nicht in das Gebiet des Schausa-Stammes eindringen. — Auch in Tanger ist Mulay Hafid als Sultan anerkannt worden, wie aus nachstehendem Telegramm des „Daily Telegraph" hervorgeht:

Der Pascha von Mazagan, Si Hassan, erhielt am 25. d. Mts. einen Brief von Abdul el Aziz, in welchem dieser dem Pascha und den Zollverwaltern den Befehl gab, eine Anzahl Gewehre und Munition nach Tanger zu schicken. Der Pascha gab im letzten Augenblick Gegenbefehle, da er gerade die offizielle Mitteilung von der Proklamation Mulay Hafids erhalten habe.

Nach Casablanca gehen infolge dringenden Verlangens des General Drude weitere Verstärkungen. Der französische Ministerrat beschloß, wie jetzt bekannt wird, die französische Truppenzahl auf 7000 Mann zu bringen. Dagegen weiß die Agence Havas auf Grund von Informationen an zuverlässiger Quelle zu berichten, General Drude verfüge zurzeit über annähernd 4500 Mann, von denen 500 Spanier seien. Die Entsendung von zwei Bataillonen zu je 800 Mann, die beschlossen worden sei, werde den Effektivbestand auf 6000 Mann bringen. Hierzu komme die Artillerie der französischen Schiffe, welche sich augenblicklich vor Marokko befänden.

General Drude kann jetzt seine Tätigkeit bis auf zwanzig oder dreißig Kilometer längs der Küste ausdehnen, dabei handelt es sich aber keineswegs um ein Vordringen in das Innere, denn der Gedanke, sich auf eine Eroberung Marokkos einzulassen, ist der französischen Regierung niemals gekommen. Auch Spanien hat sich dazu veranlaßt gefühlt,

neue Truppen nach Casablanca

zu schicken. Ein Telegramm aus Madrid meldet darüber:

Hauptmann Montero und mehrere Genieoffiziere sowie eine Batterie Geschütze sind nach Casablanca abgegangen. Die spanische Regierung ist bisher nur halbamtlich von der Proklamation Mulay Hafids zum Sultan informiert worden.

Die Unsicherheit in Tanger

scheint sich Raisuli zu nutze zu machen, indem er jetzt eine gute Gelegenheit hat, in Tanger einzufallen, da die scherifischen Truppen wegen der Rückständigkeit der Soldzahlung allgemein zu desertieren drohen. Wegen der damit im Zusammenhang stehenden Unsicherheit in der Stadt verlassen die Familie des britischen Gesandten und andere in Tanger wohnhafte Europäer die Stadt. Die Deutschen hielten Dienstag eine Versammlung ab, in der sie über Verteidigungsmaßnahmen berieten. Eine Bestätigung dieser Auffassung liegt in der folgenden telegraphisch gemeldeten Nachricht aus Paris, wonach aus Tanger berichtet wird, die gegen Raisuli operierende Mahalla drohe, mit diesem auf Tanger zu marschieren, wenn ihr der rückständige Sold nicht bezahlt würde. — Die Verhandlungen mit Raisuli, dem sämtliche Stämme aus der Umgegend von Alkasar beistehen, haben sich zerschlagen. Die zweite Mahalla unter Bagdadi wurde von Raisuli besiegt.

Tagesrundschau.

* Hagen, 30. August.

* Der Kaiser hat gestern in Bielefeld der Weihe des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beigewohnt und hat sich sodann nach Münster begeben, wo er nachmittags seinen feierlichen Einzug hielt.

* Der deutsche Katholikentag in Würzburg wurde gestern geschlossen.

Yüan-Shi-kai hat, wie verlautet, eine Denkschrift an die Zentralregierung verfaßt, in der er ein Bündnis mit Deutschland und Amerika empfiehlt.

* Mulay Hafid soll bereit sein, für die Morde in Casablanca Genugtuung zu geben und sich mit den Europäern zu verständigen.

* In Fez soll eine Revolution ausgebrochen, der Sultan Abdul Aziz mit seinen Ministern im Palast gefangen, die Stadt von feindlichen Stämmen geplündert sein.

Die Krönung des neuen Kaisers von Korea erfolgte ohne Begeisterung der Bevölkerung; die Unruhen in der Provinz dauern fort.

Präsident Roosevelt hat die Republiken von Mittelamerika zu einem Friedenskongreß nach Washington eingeladen.

Der Mörder des Gefängnisdirektors Iwanow ist in der Nacht zum Donnerstag hingerichtet worden.

Die Hafenarbeiter in Antwerpen nahmen gestern vormittag die Arbeit wieder auf.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Eine Feier der westfälischen Universität in Münster.

In der prächtigen Aula der Hochschule hatten sich gestern morgen außer dem im Ornat erschienenen Lehrkörper der Universität die Spitzen der Zivilbehörden eingefunden, um aus dem Munde des Kultusministers die Botschaft entgegenzunehmen, daß der Kaiser der Alma mater der Roten Erde seinen Namen verliehen habe. Minister Dr. Holle leitete die Feier mit folgender Rede ein:

Zur festlichen Sitzung hat der Kurator Sie hierher gerufen, und ich habe die Ehre, Sie in dieser feierlichen Stunde zu begrüßen. In den reichgeschmückten Straßen wogt die frohbewegte Menge, deren Herzen höher schlagen, weil sie bald den kaiserlichen Herrn begrüßen werden. An dieser Feststimmung nimmt die Universität Münster den lebhaften Anteil, weil sie sich immer bewußt ist und bleiben muß, daß königliches Vertrauen und königliche Huld die Grundlagen ihrer Größe geschaffen haben. Die Entwickelung der Hochschule seit ihrer Erhebung zur Universität am 18. Oktober 1902 ist überaus günstig gewesen. Durch die treue Hingabe des Lehrkörpers und das opferwillige Eintreten von Stadt und Provinz ist der Erfolg der Universität nicht nur zu einem erfreulichen, sondern geradezu glänzenden geworden. Mit Rücksicht hierauf hat S. M. der Kaiser die Gnade gehabt, den bereits vor Jahren geltend gemachten Wunsch des Senats, der Stadt Münster und des westfälischen Provinzialverbandes, der Universität seinen Namen zu verleihen, zu erfüllen. Die allerhöchste Order, Wilhelmshöhe, 22. August gezeichnet, lautet: „Nachdem ich durch meinen Erlaß vom 1. Juli 1902 bestimmt habe, daß die theologische und philosophische Akademie zu Münster mit Rücksicht auf die Begründung einer rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät in die Reihe der Universitäten eingetreten und demgemäß die Bezeichnung als Universität führt, will ich dieser Universität in Anerkennung ihrer wissenschaftlich erfolgreichen Wirksamkeit den Namen Westfälische Wilhelms-Universität zu Münster beilegen, in dem Vertrauen, daß sie sich dieser Anerkennung dauernd würdig erweist. Wilhelm I. R." Ich bin beglückt, diese Botschaft überbringen zu können, weil sie meine engere Heimat angeht und ich zu ihrer philosophischen Fakultät in enger Verbindung stehe.

Hierauf übergab der Minister die Urkunde und schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Worte mit dem Ruf: Gott schütze und segne die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster! Der Rektor Prof. Dr. Pieper dankte für die Kaiserliche Auszeichnung, durch die die kaiserliche Huld gegenüber der Provinz Westfalen erneut zum Ausdruck komme.

Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt betonte dann, daß nicht nur die Universität und die Stadt Münster den lebhaftesten Anteil an der Feier hätten, sondern die ganze Provinz, deren Verwaltung gern und freudig Opfer für die Hochschule bringe. Er schilderte die Wechselwirkung der Arbeit des ernsten Forschers und des praktischen Lebens. Sein Hoch war der Universität geweiht, deren Name heute zum ersten Male in freudigem Rufe erklingt.



Zur Einberufung der Parlamente. Die Absicht, den preußischen Landtag vor Weihnachten einzuberufen, hat man jetzt, nach einer parlamentarischen Korrespondenz, völlig fallen lassen, da die Beamtengehältervorlagen und der Etat erst zum Januar fertiggestellt werden können und andere Vorlagen, die eine Einberufung im alten Jahre noch notwendig machen würden, nicht vorliegen. — Die erste Plenarsitzung des Reichstags dürfte voraussichtlich, wie man annimmt, nicht vor dem 22. November stattfinden. Bekanntlich ist der Reichstag bis zum 19. November vertagt, d. h. bis zu diesem Tage dürfen keine Plenarsitzungen stattfinden. Am 20. November ist aber Buß- und Bettag, so daß mit Rücksicht auf diesen Tag am 19. die erste Sitzung nicht stattfinden wird. Unter den ersten Vorlagen, die dem Reichstage vorgelegt werden, dürfte sich der Etat noch nicht befinden, der erst in den ersten Dezembertagen erwartet wird. Für Arbeitsstoff ist genügend gesorgt, da etwa 20 Vorlagen aus dem Mai d. Js. der Erledigung harren.

Nationalliberale Jugend und Flottenverstärkung. Wie verlautet, wird sich der Vertretertag der nationalliberalen Jugendvereine auch mit einem Antrage beschäftigen, der einen schnelleren Ausbau der deutschen Flotte fordert. Mit der Annahme dieses Antrages würden die nationalliberalen Jugendvereine sich daraus in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion befinden. Die Flottenfrage war nämlich bereits Gegenstand der Beratung innerhalb der nationalliberalen Fraktion, und zwar hat der Abg. Bassermann im Anschluß an die auf der Kölner Tagung des Flottenvereins gehaltene Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann die Frage aufgeworfen, wie die Fraktion sich zu dem in der Resolution des Deutschen Flottenvereins geforderten schnelleren Ausbau der deutschen Flotte zu stellen gedenke. Der Abg. Bassermann hat sich dabei durchaus auf den Boden der Forderung des Deutschen Flottenvereins gestellt. Die Fraktin hat diese Stellungnahme einstimmig zu der ihrigen gemacht.



Die englische Thronrede, mit der das Parlament am Mittwoch geschlossen wurde, enthält lediglich eine Zusammenfassung hinlänglich bekannter Tatsachen aus der auswärtigen und inneren englischen Politik. Wir entnehmen der Thronrede die Versicherung, daß die Beziehungen Englands zu den andern Mächten fortdauernd freundschaftliche seien: „Meine Regierung", so sagt der König, „ist von dem Wunsch beseelt, auf jede mögliche Weise zu der Erhaltung des Friedens beizutragen."

Schmuggel in Rußland. Der Reutersche Korrespondent in Petersburg schreibt, daß während des Jahres 1906 nicht weniger als 10 908 Personen verhaftet wurden, weil sie ohne Erlaubnis die Grenze zu passieren versuchten. Von diesen Personen trugen 4581 zollpflichtige Waren im Werte von 260 075 Rubeln bei sich. In 312 Fällen wurde der Verhaftung bewaffneter Widerstand entgegengesetzt, wobei neun Leute der Grenzwache ums Leben kamen und 37 verwundet wurden. Auf Seiten der Schmuggler fielen in diesen Kämpfen 114, während 168 Verwundungen davontrugen. In 44 Fällen konfiszierte die Grenzwache verbotene Drucksachen. Sie nahm außerdem den Schmugglern 11 Revolver ab.

Blutiger Verlauf einer Aufsichtsratssitzung. Zu einer heftigen Schlägerei zwischen zwei der bekanntesten Millionäre Newyorks kam es in der letzten Sitzung des Direktoriums der Illinois Centralbahn, dem die ersten Mitglieder der hiesigen Finanzaristokratie angehören. In dieser Sitzung stellte der abgesetzte Präsident der Bahn, Stuyvesant-Fish einen gegen den jetzigen Präsidenten J. T. Harahan gerichteten Antrag, in welchem eine Untersuchung über den Einfluß der Harrimanschen Bahnenkonzentration auf den Betrieb der Gesellschaft verlangt wurde. Präsident Harahan beantragte die Vertagung des Vorschlages, die auch erfolgte. Erregt beschuldigte Stuyvesant Fish seinen Nachfolger, daß er ein Werkzeug Harrimans sei. Darauf erwiderte ihm Harahan mit dem Zuruf: „Lügner!" Jener stürzte sich sofort auf seinen Gegner und schlug wutentbrannt auf ihn ein. Die Streitenden wurden von den Teilnehmern an der Versammlung getrennt, und Präsident Harahan blutüberströmt von seinen Freunden nach seiner Wohnung gebracht.

Kaiserparade in Münster.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

♂ **Münster,** 30. August.

Seit achtzehn Jahren haben die Bewohner der westfälischen Hauptstadt ihren Landesherrn nicht gesehen, seit achtzehn Jahren haben sie keine Kaiserparade gehabt; denn beim letzten Kaisermanöver 1898 stand das 7. Korps bei Minden vor seinem allerhöchsten Kriegsherrn. Achtzehn Jahre — eine lange Zeit! — Aus den Kindern von damals sind inzwischen Männer geworden, und die 13er und 16er, die 53er und 39er, die jetzt auf der Vennheide vor dem Ludgeritor ihren schneidigen Parademarsch „hinlegen", machten zu jener Zeit vielleicht gerade die ersten Gehversuche. Kann man es den Münsterländern da verdenken, daß sie schon seit Wochen mit Spannung dem festlichen Tage entgegensahen, die nun in der Kaiserparade ihren glänzenden Höhepunkt erreicht haben.

Ein Hauptvorzug des Westfalen ist sein stark ausgeprägtes Heimatsgefühl, und das kommt naturgemäß an solch einem patriotischen Festtage in besonderem Maße zum Ausdruck; denn noch gilt dem Volk der Tag der Kaiserparade als patriotischer Festtag, noch fühlt es sich an solchem Tage eins mit dem Heere, das aus seiner Mitte hervorgegangen ist, noch schlagen die Herzen, nicht nur der Mädchen höher, wenn „unsere Jungens" kommen. Seit fünfzehn Jahren habe ich fast allen Kaiserparaden beigewohnt, die in den verschiedensten Gauen des Reiches stattgefunden haben, und überall habe ich dieselbe erfreuliche Erfahrung gemacht: daß das Volk bis in seine niedrigsten Schichten hinab mit Leib und Seele dabei ist; und hier in Westfalen ist es, Gott sei Dank, nicht anders.

Ja, es will mir scheinen, als ob der Enthusiasmus hier besonders groß wäre; denn eine so prächtige, so glanzvolle, so allgemein durchgeführte Ausschmückung, wie sie die Straßen der schönen alten Stadt Münster zeigen, habe ich selten gesehen. Diese ehrwürdigen Giebelhäuser mit ihren Gewinden von Tannenreis und Heidekraut, aus denen des Abends der Architektur folgend, Tausende und Abertausende von elektrischen Glühlämpchen und bunten Lampions aufleuchten, diese Fülle von Fahnen, die auch meist dem altertümlichen Charakter der Stadt angepaßt sind und in spitzen Wimpeln auslaufen: es ist einzig in seiner Art, es ist wundervoll, unvergeßlich!

In militärischer Hinsicht ist die Parade dadurch bemerkenswert, daß das 7. Korps allein an ihr beteiligt ist, während bei allen Kaiserparaden der letzten Jahre auch die den betreffenden Korps für die Manöver zugeteilten Truppenteile aus anderen Verbänden mit auf dem Plan standen. Selbst die Kavallerie-Division A, die im Kaisermanöver mit dem 7. Korps fechten wird, fehlt; die Söhne der roten Erde und die vom Niederrhein, sind ganz unter sich, und das hat auch seinen eigenen Reiz. So ergibt sich denn die Parade-Aufstellung von selbst. Sie folgt, davon abgesehen, daß wie gewöhnlich zwei Treffen gebildet sind, das erste für die Fußtruppen, das zweite für die berittenen Waffen, bis auf eine kleine Abweichung beim Fußartillerie-Regiment, das geteilt ist, genau den Angaben der Rangliste. Im ersten Treffen stehen neben der Leibgendarmerie, die wie immer den rechten Flügel bildet, die fünf Infanterie-Brigaden des Korps (25, 26, 27 und 28) mit ihren zehn Regimenter:

Inf.-Regt. Herwarth v. Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 aus Münster; Inf.-Regt. Vogel v. Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56 aus Wesel und Cleve; Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 aus Minden; Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 aus Hörter, Bielefeld und Detmold; 7. und 8. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 158 und 159 aus Paderborn und Mülheim a. d. Ruhr; Inf.-Regt. Frhr. v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16 aus Köln; 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53, ebenfalls aus Köln; Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 aus Düsseldorf; Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57. Am linken Flügel folgen dann das Westf. Jäger-Bat. Nr. 7 aus Bückeburg, das Westf. Pionier-Bat. Nr. 7 aus Deutz und das 2. Bataillon des Westf. Fußartillerie-Regiments Nr. 7 aus Köln, dessen bespanntes erstes Bataillon bei den berittenen Truppen im zweiten Treffen steht.

Am rechten Flügel des zweiten Treffens stehen die beiden Kavallerie-Brigaden 13 und 14 mit dem Kür.-Regt. v. Driesen (Westf.) Nr. 4 aus Münster, dem Hus.-Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8 aus Paderborn, dem 2. Westf. Hus.-Regt. Nr. 11 aus Krefeld und dem Westf. Ulan.-Regt. Nr. 5 aus Düsseldorf. Nach links hin reihen sich die beiden Feldartillerie-Brigaden 13 und 14 an, mit dem 2. Westf. Feldart.-Regt. Nr. 22 aus Münster, dem Mindenschen Feldart.-Regt. Nr. 85 aus Minden, dem 1. Westf. Feldart.-Regt. Nr. 7 aus Wesel und Düsseldorf und dem ebenfalls in Wesel stehenden Cleveschen Feldart.-Regt. Nr. 43. Das 1. Bataillon des Fußart.-Regts. Nr. 7 und das Westf. Trainbat. Nr. 7 aus Münster bilden dann hier den linken Flügel.

Soeben meldet uns ein Privattelegramm aus Münster:

Der Kaiser begab sich 9 Uhr 40 Min. im Automobil nach dem Paradefeld, an dessen Eingang er zu Pferde stieg. An der Spitze der vom Infanterie-Regiment Nr. 55 (6. Westf.) gestellten Fahnenkompagnie ritt der Kaiser auf den Paradeplatz. Das Wetter, das am frühen Morgen trübe war, hat sich aufgeheitert. Tausende von Menschen begrüßten den Kaiser auf dem Wege zum Paradeplatz mit lebhaften Hurrarufen. Ueber die Abnahme der Parade werden wir morgen ausführlich berichten.



* **Hagen,** 30. August.

Der verregnete Kaisertag in Westfalen.

Nach langer Pause hat gestern der Kaiser wiederum den Boden unserer Heimatprovinz Westfalen betreten. Er ist in Münster eingezogen. Aber das Wetter war dem ganzen glanzvoll vorbereiteten Feste nicht hold. Man schreibt aus Münster:

Das Jahr hat 365 Tage und an jedem Tage ist dem Jupiter Pluvius Gelegenheit geboten, seines Amtes zu walten. Und in diesem denkwürdigen Jahre hat er es in einer Weise getan, die dem Sommer 1907 den traurigen Ruhm gebracht hat, der regnerischste der letzten 40 Jahre geworden zu sein. Daß aber gerade an dem Abend, auf den sich die Bürgerschaft unter Aufwendung von Zeit, Mühe und Geld — von allen drei Tagen ein gerütteltes Maß voll — seit Wochen präpariert hat, der Himmel seine Schleusen öffnet und es in Strömen gießen läßt, daß die Straßen fußhoch überschwemmt sind und alle Vorbereitungen zur Illumination, das Werk mehrerer Wochen, in einer halben Stunde vernichtet sind — das hätte auch der größte Pessimist nicht vorauszusetzen gewagt. Eine größere Enttäuschung hat die Bürgerschaft seit Jahren nicht erlebt und wird sie hoffentlich in unserer Generation nicht mehr erleben. Hunderte suchten unter aufgebauten Triumphbögen Schutz vor dem Wolkenbruch — es war in Wirklichkeit mehr Wolkenbruch wie Regen. Der Aufenthalt auf den Straßen war durchaus unmöglich. Selbst die Kanäle, welche nach menschlicher Voraussetzung und Berechnung dazu bestimmt sind, das Wasser von den Straßen in die Erde abzulassen, zogen andere Saiten auf — es strömte aus ihnen heraus, daß die Bürgersteige stellenweise ganz und die Fahrdämme auch bis zur Hälfte überflutet waren.

Und wie es in Münster war, wo der wolkenbruchartige Regen doppelt unangenehm empfunden wurde, so war es in der ganzen Provinz Westfalen. Im Hagener Bezirk ging ein außerordentlich starker und ausgiebiger Regen nieder, der mit kurzen Unterbrechungen die ganze Nacht hindurch anhielt. Die Straßen waren teilweise überschwemmt, da die Abflußkanäle die Wassermengen nicht umfassen konnten. In verschiedenen Gärten der Umgegend wurden Schäden angerichtet. Die Mitglieder des Kreiskrieger-Verbandes Hagens, die — weil die Eisenbahndirektion in Elberfeld die Gestellung eines später abfahrenden Extrazuges abgelehnt hatte, bereits um 3,53 früh von Hagen abfahren mußten, gingen im strömenden Regen nach dem Bahnhof. Die allgemeine Hoffnung, daß sich das Wetter doch noch aufklären würde, hat sich nun auch bestätigt. Wenigstens strahlt im Hagener Bezirk heute in den Vormittagsstunden die Sonne und daß es in Münster ebenso ist, meldete uns ein Privattelegramm von dort, das wir an anderer Stelle des Blattes zur Kenntnis unserer Leser bringen. —el.

(!) **Der deutsche Wetterdienst** soll eine Umgestaltung nach amerikanischem Muster erfahren. Zu diesem Zweck hat der preußische Minister für Landwirtschaft den Direktor Dr. Polis zu Aachen mit einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika beauftragt. Dr. Polis wird sich u. a. nach Washington zum Studium des dortigen Weatherbureaus und nach Boston zum Studium des Blue Hill-Observatoriums begeben. — Hoffentlich bringt er dann mit dem angeblich besseren System auch wirklich besseres Wetter mit.

† **Kein Kaisersingen 1908?** Der Kölner Männergesangverein hat auf eine Anfrage vom Kultusministerium den Bescheid erhalten, daß über Ort und Zeit des nächsten Gesangwettstreits um den Kaiser-Wanderpreis noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen worden seien. Jedenfalls sei der Wettstreit für 1908 noch nicht zu erwarten.

Ueber einen Unfall, der dem König Eduard von England zugestoßen sein soll, waren heute in hiesiger Stadt mehrfach Gerüchte im Umlauf. Bei unserer Redaktion wurde von verschiedenen Seiten telephonisch angefragt. Wir haben selbstverständlich sofort an den Stellen, die davon Nachricht haben mußten, Erkundigungen eingezogen und dabei hat sich herausgestellt, daß alle diese Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen sind. König Eduard hält sich bekanntlich gegenwärtig zur Kur in Marienbad auf.

♂ **In den Kreisen der Detaillisten von Rheinland und Westfalen** beabsichtigt man die Gründung einer eigenen Bank. Bekanntlich liegen in dem unregelmäßigen Einkommen der Außenstände für den Detaillisten und selbständigen Handwerker große Schwierigkeiten. Während die Gewerbetreibenden recht häufig große Summen verborgt haben, sind sie selbst gezwungen, für ihren Betrieb fremde Gelder zu hohen Zinsen zu beschaffen oder von den Lieferanten Aufstand zu erbitten. Infolge der Unmöglichkeit, überall Barzahlung durchzuführen, wird beabsichtigt, die sogen. Baraußenstände zu diskontieren, was natürlich nur unter Stellung von Sicherheit und bis zu einem gewissen Prozentsatze erfolgen kann. Die Bank, deren Gründung bestimmt in Aussicht genommen ist, soll sich mit der Beleihung derartiger Buchaußenstände ganz besonders befassen. Als Sitz der Bank, deren Gründung von Detaillisten und selbständigen Geschäftsleuten großes Interesse entgegengebracht wird, wird Krefeld vorgeschlagen.

** **„Wilde Ausstellungen".** Ueber „wilde" Ausstellungen in Italien wird berichtet: Die in diesem Herbst in Bari (Apulien) stattfindende „Internationale Arbeits-Ausstellung" ist ein ganz privates Unternehmen, dem die Behörden vollständig fern stehen, während die dortige Handelskammer und die bedeutenderen Handelshäuser durch öffentliche Bekanntgabe in den Zeitungen erklärten, daß sie mit dieser Ausstellung nichts zu tun haben. — Desgleichen ist eine demnächst in Neapel veranstaltete „Exposizione generale internazionale" ein rein privates Geschäftsunternehmen von zweifelhaftem Charakter; die dortige Handelskammer weist eine Beteiligung an dieser fragwürdigen Reklame-Veranstaltung weit von sich. Auch eine „Internationale Ausstellung Florenz 1907", welche sich „Warenmuster-Ausstellung" nannte, war ein privates Unternehmen von keinerlei Bedeutung. Unter Hinweis auf den preußischen Ministerialerlaß vom 2. Februar 1906, betr. im Auslande verliehene Ausstellungsmedaillen, macht die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" ausdrücklich auf den problematischen Wert der von diesen Veranstaltungen etwa verliehenen Auszeichnungen aufmerksam.

Ein Fahrraddieb wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hatte ein Rad, das vor der Hauptpost stand, entwendet und sich damit entfernt. Der Bestohlene sah gerade, wie der Dieb um die Ecke der Neumarktstraße fuhr. Als der Spitzbube bemerkte, daß er verfolgt wurde, stellte er das Rad in eine Ecke und lief davon. Passanten hielten ihn aber fest und übergaben ihn der Polizei. Es stellte sich heraus, daß er am Tage vorher auch bereits ein Rad in der Nordstraße gestohlen hatte. Auch dort wurde er erwischt, konnte aber entkommen.

Eingeschlichen hatten sich in der vergangenen Nacht drei junge Burschen in eine hiesige Brauerei. Sie wurden dort am Dampfkessel entdeckt und sagten, sie hätten nur Schutz vor dem Regen suchen wollen.

Kaninchenzüchter-Verband. Zum ersten Male findet in den Tagen vom 1. bis 2. September im Weidenhof zu Hagen die große Bezirksausstellung des 14. Bezirks des Verbandes Westdeutscher Kaninchenzüchter statt, für welche der Erste Bürgermeister Cuno das Protektorat übernommen hat. Schon seit Wochen sind die Mitglieder in voller Tätigkeit, um diese Ausstellung in würdiger Weise vorzubereiten, und um so auch der großen Masse des Volkes zu zeigen, daß die Kaninchenzucht im Blühen begriffen ist, und daß man allmählich auch hier wie in anderen Ländern dazu übergeht, das Kaninchenfleisch als Volksnahrungsmittel anzusehen. Auch das Fell dieser Tiere kann nutzbringend verwertet werden. Man darf wohl annehmen, daß die Hagener Bürgerschaft auch die Ausstellung dieses Vereins durch zahlreichen Besuch kräftig unterstützt, damit die Aussteller auf ihre Kosten kommen und daß so die Liebe und Lust zur Kaninchenzucht fernerhin geschürt wird.



♤ **Milspe,** 29. Aug. (Schneller Tod.) Bei der Ehefrau des Maurerpoliers Vogel geb. Lina Dahl, wohnhaft zu Friedenstal, stellte sich vor einigen Tagen die Entzündung eines Auges ein. Vergangenen Sonntag besuchte die Frau noch ihre Eltern in der Essbecke und legte sich dort, da sich das Augenübel zusehends verschlimmerte und der Kopf anschwoll, zu Bett. Trotz der Hilfe mehrerer Aerzte ist die Frau heute mittag bei ihren Eltern, anscheinend an Blutvergiftung, gestorben.

♤ **Milspe,** 29. Aug. (Unfall.) An dem Erweiterungsbau des hiesigen Mädchenheims waren Zimmerleute damit beschäftigt, im zweiten Stock Balken zu legen. Bei dieser Arbeit stürzte ein Zimmerer ab. Der Mann wurde von einem Kollegen auf dem Rücken nach seinem Logis in der Südstraße getragen. Außer einigen Quetschungen im Rücken scheint der Abgestürzte mit dem Schrecken davongekommen zu sein. Der eigenartige Transport des Verunglückten auf dem Rücken seines Kollegen erregte berechtigtes Aufsehen. Es sei hiermit daran erinnert, daß im Gerätehaus der freiwilligen Bürgerfeuerwehr von der freiwilligen Sanitätskolonne eine fahrbare Tragbahre untergebracht ist, die bei etwa eintretenden Unglücksfällen unentgeltlich benutzt werden kann.

♤ **Milspe,** 29. August. (Gaunerstreich. — Feueralarm.) Heute nachmittag bemühte sich ein fremder, in den 30er Jahren stehender gutgekleideter Mann bei mehreren Bürgern um leihweise Ueberlassung eines Fahrrades. Er gab an, sein Sohn sei schon seit vormittags 9 Uhr per Rad zur Enneper Talsperre. Er wolle demselben entgegenfahren. Ein ihm zur Verfügung gestelltes Fahrrad wies er mit dem Bemerken zurück, die Karre wäre ihm zu schlecht. In der Oede mußte er den Stellmachermeister Höller, der ein wertvolles Fahrrad besaß, zu veranlassen, daß dieser seinen Lehrling nach der Sperre fahren ließ, um sich nach dem Verbleib des angeblichen Sohnes des Mannes zu erkundigen. Letzterer lauerte inzwischen aber dem Lehrling an der Walkmühle auf und ließ sich von diesem das Rad aushändigen, da er selbst zur Talsperre fahren wolle. Von dieser Reise ist er bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. — Gestern abend um 8¼ Uhr wurde die hiesige freiwillige Bürgerfeuerwehr probeweise alarmiert. Es wurde angenommen, in einem der Kämperschen Häuser sei Feuer ausgebrochen. Die Wehr war in etwa 12 Minuten zur Stelle. Nach einer einstündigen exakt ausgeführten Uebung, wobei hauptsächlich die Geräte und Schläuche geprüft wurden, zog die Wehr wieder ab.

m **Schwerte,** 30. August. (Besitzwechsel.) Das dem Wirt Fritz Börstinghaus gehörende Haus an der Ecke der Hüsing- und Moltkestraße ist vom Bauunternehmer Dittrich und Kaufmann Stein für 47 500 Mark angekauft worden. An der Ecke der Straße wird Herr Stein ein modernes Geschäftshaus und an der Moltkestraße Herr Dittrich ein Restaurant errichten.

** **Hohenlimburg,** 28. Aug. (Kuchen, der ihn nicht erreichte,) den Prinzgemahl Heinrich der Niederlande nämlich, kam dieser Tage, wie ein Blatt meldet, in Hohenlimburg an, und das kam so: Ein Iserlohner Konditor, der wegen seiner schmackhaften Torten bekannt ist, sandte an den z. Zt. in Münster zur Kaiserparade weilenden Prinzen zwei Torten ab, die sich aufeinander gelegt in einer Pappschachtel befanden. Unterwegs brach aber das leckere Paket mitten auseinander; der obere Teil ließ den unteren treulos im Stich. Die Postbehörde war ob dieses Malheurs arg in Verlegenheit, da die Paketadresse gleichzeitig mit dem oberen Teil verschwunden war. Mit ihrer bekannten Findigkeit hatte sie aber im Boden der unteren Hälfte bald eine Adresse entdeckt, die aus einer früheren Sendung vielleicht hineingekommen und darin verblieben war. Fix wurde also der „Findling" mit einer Notpaketadresse versehen und mit der nächsten Post an eine Hohenlimburger Fabrikantenfamilie gesandt, deren Sprößlinge das unerwartete Geschenk natürlich mit Freudengeschrei in Empfang nahmen. Den Eltern war aber nichts von einer Kuchenbestellung bekannt, und man benachrichtigte daher die Postbehörde, die denn auch gleich umfassende Ermittelungen nach dem Absender anstellte, der nach einigen Tagen in Iserlohn glücklich aufgestöbert wurde. Der auf dem Tische stehende Kuchen hatte mittlerweile mit all' seiner Lieblichkeit und Pracht den Appetit unserer Hohenlimburger Familie rege gemacht, und da man von dem Absender

nichts sah und hörte
Meisterwerk eines
Bestimmung zuzufü
Bissen vom Teller
leibten eben noch die
ein, als die Entregl
lohner Konditors
Kuchen, der eigens
mahl Heinrich der
holen. Da war gut
bissen nicht mehr he
Bote mußte also mi
mit dem Auftrage
habe vorzüglich ge
Prinz keinen Ihe
stippen konnte.
d **Dortmund,** 29.
nach Dortmund
Pünte Klara ist ges
stoßes umgeschlagen
Ems fiel.
d **Dortmund,**
tung. — Totg
Ostermann hat sich
Lysol vergiftet. —
Arbeiters wurde v
⊙ **Herne,** 29. A
wird am Montag
weten abgehalten,
germeister Schäfer
überreicht werden
=o= **Bochum,** 29.
Mörders.) Bei
haftete die Kriminal
Taschendiebstahl an
nehmung gab der
und als Former in
zu sein. Während
lassung des Protok
Mann einen Fluc
Fenster des Polizei
lief über die Bong
sich, sich auf einen
wartenden Straße
wurde aber einge
einem neuen Ver
er, vorhin einen fa
Er heiße in Wirkli
dem Manne, der
Gelsenkirchen nach
Schuhmann erstoch
dem Amtsgericht
* **Heißen,** 29.
tat) wurde hier
Als ein Polizeibe
stellte und ihn an
lich eine Schrotla
verletzte ihn erheb
ch **Aachen,** 29.
dium.) Hier ist
präsidium erhöht
Polizeipräsidenten
räte ernannt word

Siegfri
Die Geburt e
lieben Junge
bocherfreut an
Ingenieur Wa
und Fr
Minni geb.
Hagen i. W., 29.

Erstings
Ausstattung
Größte Auswa
Billigste Pre
Konfektion
HAGE

Bekanntm
Im Auftrage d
ziehungsamtes zu
wir am
3. Septembe
vormittags
im Hause des
Körnerstraße Nr.
einen Kleiderschr
Tisch mit Decke,
8 Tafeln geätzte
öffentlich versteig
Hagen, den 30.
Schulte,
Vollzieh

Bekanntm
Im Auftrage
Einziehungsamtes
ich am
3. Septembe
vormittags
an Ort und St
Düppenbeckerstraß
ein Pferd (Fuch
öffentlich versteige
Hagen, den 30.
Osmers, Vollzi

Patent-
J. Bett & Co.
Aussprache

Junger
evangel., 35 Ja
3 Kindern, Inh.
Geschäfts, sucht L
Verm. erw., jed
Bedingung: Tüch
halt u. Geschäft,
Liebe zu den Kin
fehlende Mutter e
Strengste Dis
Häusl. erg. Dam
30 J., evgl., woll
u. Beis. e. Bilde
F. O. 1113 an
Vogler, A.-G.
Annäherung du
Vormünd. erwün
verbeten.

nichts sah und hörte, gab man sich daran, dieses Meisterwerk eines Tortenbäckers seiner natürlichen Bestimmung zuzuführen. Kaum aber war der letzte Bissen vom Teller verschwunden, die Kinder verleibten eben noch die letzten Krumen und Krümelchen ein, als die Entreeglocke schrillte. Ein Bote des Iserlohner Konditors stand draußen und wollte den Kuchen, der eigens für Seine Hoheit, den Prinzgemahl Heinrich der Niederlande verfertigt sei, abholen. Da war guter Rat teuer, da doch der Leckerbissen nicht mehr herbeigeschafft werden konnte. Der Bote mußte also mit leeren Händen wieder abziehen, mit dem Auftrage an seinen Meister: „Der Kuchen habe vorzüglich geschmeckt.“ So kam es, daß der Prinz keinen Iserlohner Kuchen in seinen Kaffee stippen konnte.

d **Dortmund**, 29. Aug. (Schiffsunfall.) Die nach Dortmund bestimmte, mit Holz beladene Pünte Klara ist gestern bei Lehe infolge eines Windstoßes umgeschlagen, so daß die ganze Last in die Ems fiel.

d **Dortmund**, 29. August. (Lysolvergiftung. — Totgefahren.) Die Verkäuferin Ostermann hat sich wegen verschmähter Liebe mit Lysol vergiftet. — Das vierjährige Söhnchen eines Arbeiters wurde von der Hafenbahn tot gefahren.

⊙ **Herne**, 29. August. (Ehrenbürger.) Hier wird am Montag eine Festsitzung der Stadtverordneten abgehalten, in der dem bisherigen Oberbürgermeister Schäfer der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht werden soll.

-o- **Bochum**, 29. Aug. (Verhaftung eines Mörders.) Bei dem gestrigen Krammarkt verhaftete die Kriminalpolizei einen Arbeiter, der einen Taschendiebstahl ausführen wollte. Bei seiner Vernehmung gab der Verhaftete an, Schindler zu heißen und als Former in Gelsenkirchen beschäftigt gewesen zu sein. Während der Beamte noch mit der Abfassung des Protokolls beschäftigt war, machte der Mann einen Fluchtversuch. Er sprang aus dem Fenster des Polizeibureaus auf den Rathaushof und lief über die Bongardstraße, anscheinend in der Absicht, sich auf einen an der Haltestelle Stehbierhalle wartenden Straßenbahnwagen zu schwingen. Er wurde aber eingeholt, zur Wache zurückgebracht und einem neuen Verhör unterworfen. Jetzt bekannte er, vorhin einen falschen Namen angegeben zu haben. Er heiße in Wirklichkeit Derkun und sei identisch mit dem Manne, der in der Nacht zum Montag in Gelsenkirchen nach einem Wortwechsel den Arbeiter Schuhmann erstochen habe. Der Verhaftete wurde dem Amtsgericht zugeführt.

* **Heißen**, 29. Aug. (Ein Revolverattentat) wurde hier auf einen Polizeibeamten verübt. Als ein Polizeibeamter einen Ruhestörer zur Rede stellte und ihn an den Arm faßte, feuerte dieser plötzlich eine Schrotladung auf den Beamten ab und verletzte ihn erheblich. Der Täter entkam.

ch **Aachen**, 29. Aug. (Neues Polizeipräsidium.) Hier ist die Polizeidirektion zum Polizeipräsidium erhoben und der Polizeidirektor zum Polizeipräsidenten im Range der Oberregierungsräte ernannt worden.

m **Barmen**, 29. August. (Heiratsschwindlerin.) Kürzlich suchte ein Schreinermeister durch ein Inserat eine Lebensgefährtin. Hierauf erhielt er eine Offerte, nach der es eine heiratslustige Witwe mit einem disponiblen Kapital von 2500 Mark und der Aussicht, im September dieses Jahres ein weiteres Vermögen in Höhe von 28 000 Mark ausgezahlt zu erhalten, mit ihm versuchen wolle. Gleich bei dem ersten persönlichen Zusammentreffen teilte die Witwe dem Schreinermeister mit, ihr Schwager habe ihr in Soest die sämtlichen Sparkassenbücher etc. entwendet; dabei hat sie um ein Darlehen von 50 Mark, um einen Prozeß in dieser Sache führen zu können. Einige Tage später wurde der Schreiner telephonisch angerufen, und seine Braut hat ihn, er möge einen Augenblick warten, ein Verwandter aus Soest wünsche ihn zu sprechen. Es wurde ihm dann von einer anderen Stimme zugerufen, er solle doch die Möbel für 7 Zimmer anfertigen. Der Schreinermeister war vorsichtig genug, erst Erkundigungen einzuziehen, wobei sich herausstellte, daß alle Angaben der Witwe unwahr sind. Die Betrügerin wurde in der Oberdörnerstraße, wo sie als Haushälterin tätig ist, festgenommen. Sie ist eine von ihrem Manne geschiedene Frau und erst im Juni dieses Jahres wegen Heiratsschwindels mit Gefängnis bestraft worden.

♀ **Remscheid**, 28. August. (Kommerzienrat Hasenclever †.) Heute verschied zu Remscheid-Ehringhausen der Kommerzienrat Moritz Hasenclever. Der Verstorbene, der mit ganzer Seele an seiner bergischen Heimat hing, war einer von denen, die immer in opferwilligster und tatkräftigster Weise für das große, ideale Werk eingetreten sind, den Wiederaufbau und die Ausschmückung des Schlosses Burg zu fördern und zu vollenden. Sein Name wird immer mit der Geschichte des bergischen Fürstenschlosses unlöslich verknüpft sein.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Zur Lage in Marokko.

w **Tanger**, 30. August. Die aus Fes am 25. August abgereisten Deutschen, die am 26. August am Uargaflusse lagerten, hoffen, wenn die Weiterreise unbehindert bleibt, im Laufe des heutigen Tages in Larrasch einzutreffen. In Fes ist nur noch eine italienische Familie zurückgeblieben, die aber ebenfalls baldigst abzureisen gedenkt.

w **Paris**, 30. August. Um die europäische Kolonie in Tanger zu beruhigen, wird der Panzerkreuzer „Desaix“ Toulon heute verlassen und nach Tanger in See gehen. Der Torpedobootszerstörer „Dard“ wird gleichfalls nach Marokko abgehen, um den Dienst der drahtlosen Telegraphie zu verstärken. In Casablanca ist am 27. August in der Nähe des Lagers der Mahalla ein Feuer ausgebrochen, das mehrere Gebäude zerstörte. Der Transportdampfer „Shamrock“ ist in Casablanca eingetroffen.

Ruhe in Kamerun.

w **Berlin**, 30. Aug. Die europäerfeindliche Bewegung in Adamaua (Kamerun) ist nach einem offiziösen Bericht des Gouvernements in Buca niedergeworfen.

Mit einem Bierkrug erschlagen.

w **München**, 30. August. Bei Sulzbach am Inn wurde der Pferdehändler Waldher von einem Kleinbauern namens Zaidl mit einem Maßkrug erschlagen. Sein Kopf wurde vollständig zertrümmert und Gehirn und Zähne herausgeschlagen.

Um das große Los betrogen.

w **Budapest**, 30. Aug. Der hiesige Gärtner Eckert ist durch Fälschungen des Buchhalters der Handels- und Gewerbebank auf einem Lotterielos um mehr als 1 Million Kronen betrogen worden. Gestern fand infolgedessen auf die Handels- und Gewerbebank ein förmlicher „Run“ statt. Die Bank konnte, unterstützt von zahlreichen Provinzinstituten, allen Anforderungen gerecht werden.

Schiffskatastrophe.

w **Hamburg**, 30. Aug. Das Segelschiff Prussia ist auf der Fahrt nach Port Townsend in der Flindersbay (Südwestaustralien) gesunken. Der Kapitän hat sich erschossen, 14 Passagiere und 4 Mann der Besatzung ertranken.

Manövernunfall.

w **Hannover**, 30. Aug. Generalmajor von Maltzan, Kommandeur der 37. Infanteriebrigade, stürzte gestern morgen beim Ausmarsch ins Manöver in Linden mit seinem Pferde und erlitt einen Unterschenkelbruch. Der General wurde in ein benachbartes Haus getragen und dann in das Garnisonlazarett übergeführt.

Leichenfund.

w **Kempsten**, 30. Aug. Die an den Beinen zusammengebundene Leiche des seit dem 11. Mai vermißten 25jährigen Mädchens Josepha Erb wurde in der Iller gelandet. Ein Italiener, der frühere Liebhaber des Mädchens, wurde wegen Mordverdachts verhaftet.

Unschädlichmachung einer Räuberbande.

w **Belgrad**, 30. Aug. Eine gefährliche Räuberbande, die seit mehreren Monaten in der Umgebung von Belgrad hauste und alle Welt in Schrecken setzte, wurde nach einem vierstündigen Kampfe aufgehoben. Nachdem der Anführer und einer der Räuber gefallen waren, ergaben sich die anderen sechs, unter ihnen befand sich eine Frau in Männerkleidung. Auf den Kopf jedes der Räuber war seitens der Regierung eine Belohnung von 1000 Franks ausgesetzt worden.

Einsturz im Redaktionssaal.

w **Oporto**, 30. August. In dem im ersten Stockwerk gelegenen Redaktionssaal der Zeitung Noticias fand in Gegenwart vieler Personen eine Versammlung statt, als plötzlich der Fußboden einstürzte. Dabei wurden 10 Personen getötet und 11 verletzt.

Die Cholera-Gefahr in Rußland.

w **Bukarest**, 30. Aug. Bei den hiesigen Sanitätsbehörden trafen Nachrichten ein, wonach die Cholera in Südrußland sich immer mehr ausbreitet. Infolgedessen sind für Rumänien die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

w **Goslar**, 30. August. Die Leiche des hiesigen Bankiers Otto Moritz, Inhaber des Bankhauses Wittenberg & Moritz, wurde gestern morgen aus dem Gemeteich gezogen. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Infolge des lebhaften Zudranges zur Bankkasse wurde diese geschlossen.

w **Hann.Münden**, 30. Aug. Am Neubau der städtischen Gasanstalt riß beim Hochziehen von Eisenträgern die Kette des Flaschenzuges. Der herabstürzende Träger verletzte zwei Arbeiter — Familienväter — schwer; einer von ihnen starb bald nach seiner Einlieferung ins hiesige städtische Krankenhaus.

Verantwortl. für den politischen, allgemeinen Teil u. d. T.: Charles Kühne, für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

28. August 1907.

Geburten: Eisenbahn-Magazin-Arbeiter Eduard Pohanz 1 T. Fabriktagelöhner Bernh. Schäfers 1 S. A. R. 1 S. Eisenbahnschaffner Heinrich Schäfers 1 S. Eisenbahn-Maschinenwärter August Brunner 1 S. Fabriktagelöhner Gustav Werthmann 1 T. Glasmalermeister Johann Pietschmann 1 T.

Aufgebote: Fabrikweber Ernst Mai und Alma Schuch, beide zu Hagen. Fabrikschlosser Heinrich Mergard und Pauline Blaschke, beide zu Hagen. Fabriktagelöhner Johannes Böhm und Maria Adamski verwitw. Dombrowski, beide zu Hagen. Mineur Karl Weller und Maria Kamiter, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Eisendreher Emil Wildförster und Ida Kemper, verwitw. Schmidt, beide zu Hagen. Zimmerergeselle Georg Gehb und Anna Finking geschiedene Gehb, beide zu Hagen. Volksschullehrer August Gaede und Klara Wiethüchter, beide zu Röhlinghausen.

Sterbefälle: Emil, S. v. Fabrikschlosser Wilh. Kreinberg, 2 M. Klara Paula, T. v. Bauschreiner Heinrich Wilhelm Ellermann, 3 J. Rentenempfänger Gustav Steinhauer, 58 J. Witwe Heinrich Beckmann, Karoline geb. Körmann, 71 J.

Siegfried!

Die Geburt eines herzlieben Jungen zeigen hocherfreut an

Ingenieur Warnecken
und Frau
Minni geb. **Justies.**

Hagen i. W., 29. Aug. 1907.

J. Loewenstein
Hagen, Elberfelderstrasse 3—5.

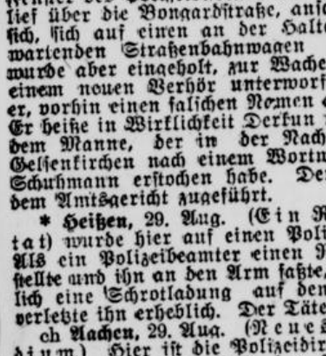
Zur Hühnerjagd

Jagd-Joppen, Mäntel und Anzüge
aus
Schilfleinen.
Leicht und zweckmässig!

Naturbutter! Naturbutter!

Pa. frische Landbutter,
per Pfund nur 1.10 Mark.
Pa. Süßrahm-Faßbutter,
per Pfund nur 1.15 Mark.
Feinste Tafelbutter,
per Pfund nur 1.20 Mark.
Allerfeinste Molkereibutter in Paketen,
per Pfund nur 1.32 Mark.
Sämtliche Wurst- und Fleischwaren
liefere in anerkannt feinster Qualität zu den denkbar billigsten Preisen.

Trotz der billigen Preise werden auf obige Artikel **gelbe Rabattmarken** bereitwilligst verabfolgt.



Eier! Eier!
Soeben eingetroffen:
Garantiert frische Eier **21** und **17** Stück nur **1 Mark.**
Garantiert frische westfälische Eier **15** Stück nur **1 Mark.**

Hagener Butterhaus
Ernst Kampmann
jetzt Augustastrasse 22.
Direkt an der Neuen Friedrichstraße. Direkt an der Neuen Friedrichstraße.
Fernruf 756.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des städt. Einziehungsamtes zu Hagen werden wir am
3. September d. Jrs., vormittags 11 Uhr,
im Hause des Wirts **Klein,** Körnerstraße Nr. 12
einen Kleiderschrank, einen rund. Tisch mit Decke, ein Sofa und 8 Tafeln geätztes Glas
öffentlich versteigern.
Hagen, den 30. August 1907.
Schulte, Vorngräber, Vollziehungsbeamte.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des städtischen Einziehungsamtes zu Hagen werde ich am
3. September d. Jrs., vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle im Hause Düppenbeckerstraße Nr. 7
ein Pferd (Fuchswallach)
öffentlich versteigern.
Hagen, den 30. August 1907.
Osmers, Vollziehungsbeamter.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22. Aussprache kostenlos.

Junger Witwer,
evangel., 35 Jahre, Vater von 3 Kindern, Inh. e. gutgehenden Geschäfts, sucht **Lebensgefährtin.** Verm. erw., jedoch n. erforderl. Bedingung: Tüchtigkeit im Haushalt u. Geschäft, ausgesprochene Liebe zu den Kindern, denen die fehlende Mutter ersetzt werden soll.
Strengste Diskret. zugesichert. Häusl. erz. Damen, nicht über 30 J., evgl., wollen sich, w. mögl. u. Beif. e. Bildes melden unter **F. O. 1113** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** Annäherung durch Eltern oder Vormünd. erwünscht. Vermittler verbeten. 11255

Amt Bommern.
Bekanntmachung.
Der Landwirt **August Schulte-Kleinherbede,** wohnhaft hierselbst, ist seitens der Gemeinde-Vertretung auf eine fernere sechsjährige Amtsperiode vom 1. Aug. 1907 bis 1. August 1913 gewählt und von dem Herrn Landrat bestätigt worden.
Bommern, den 28. August 1907.
Der Amtmann: Frielinghaus.

Amt Boele.
Bekanntmachung.
Unter dem Schweinebestande des Milchhändlers Ewald Nickel in Neuenloh sind die Backsteinblattern ausgebrochen und amtlich festgestellt worden. Die Gehöftssperre ist angeordnet.
Breckerfeld, den 28. Aug. 1907.
Der Amtmann: Neuhaus.

Bekanntmachung.
Um eine geregelte Abfuhr zu ermöglichen, teilen wir hierdurch mit, daß mit dem 1. Septbr. d. J. die Anmeldung zur Reinigung 8 Tage vorher erfolgen muß und daß von diesem Tage an die Abfuhrpreise wie folgt festgesetzt sind:
für Anteilscheinbesitzer à Faß auf 3,30 Mark,
für Mitglieder des Vereins à Faß auf 4,50 Mark.
Die bisherigen Zuschläge bleiben bestehen, nur erhöht sich der Zuschlag für eine sofortige Reinigung binnen 24 Stunden auf 3 Mark.
Haus- u. Grundbesitzer-Verein für Hagen u. Umgegend. Abt. B.
11163 **Der Vorstand.**

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862
Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Zahn-Atelier H. W. Müller, Hagen,
Elberfelderstr. 34, im Hause der hyg. Badeanstalt
empfiehlt sich zur
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben.
Schmerzloses Zahnziehen.
Richten schiefstehender Zähne etc. in tadelloser Ausführung bei soliden Preisen.

In meinem Verlage erschien:
Stellborn, Führer durch Hagen und Umgegend
mit dem neuesten Plan.
4. Auflage. — Preis 50 Pfg.
Aug. Sessinghaus, Hagen.
Vorrätig in den hiesigen Buchhandlungen. 11236

Stahlsäbelscheiden
werden haltbar dunkel brüniert.
H. Halverscheid, Hagen,
Büchsenmachermeister
Gartenstr. 4. Telephon 865.

Von der Reise zurück!
Dr. Lütgert.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4 %,
3 monatl. Kündigung mit 4¼ %,
6 monatl. Kündigung mit 4½ %.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Robert Bergfeld
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Bessere
Herren-Konfektion
nach Maß, auch auf
Teilzahlung
wird geliefert.
Offert. unt. S. O. Haspe, Postlagernd.

3—400 M.
auf sofort zu leihen gesucht, doppelte Sicherheit, monatliche Rückzahlung.
Offert. u. 11220 an die Exped. dieser Zeitung.

Für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Achtung! Kartoffeln!
Heute wieder feinste
Speise-Kartoffeln
Juli-Nieren (Mölle)
angekommen, à Ztr. Mk. **2,95**
solange der Vorrat reicht.
Hagen, Wehringhauserstr. 76a.
Eingang: Dammstraße.

Heirat! w. Waise, 23 J., 70000 M. bar u. 10000 M. erbe, w. m. ehrb. Herrn Briefw. Verm. nicht Bed., jed. aufr. Liebe.
Brief an Fr. Gombert, Berlin S. 0. 26.

Nur Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

bringen wir sämtliche bisher in unserer grossen Möbel-Ausstellung als Musterzimmer oder Modellstücke dienenden Möbel sowie andere Gelegenheitsposten zum

Betten **Möbel**

Räumungs-Verkauf!

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für lange Zeit!

Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang.

Wir bringen zum Verkaufe ca.

100

kompl. Zimmer.

Mehr als

1000

einzelne Möbel.

Zirca

200

Betten

No. 18
Schlafzimmer
Eiche oder Satin imit.
2 engl. Betten
1 grosser Schrank
1 Waschkommode
1 Spiegeltoilette
2 Nachtschränke m. Marmor
1 Handtuchständer
kompl. jetzt
195.00 M

No. 24
Schlafzimmer
echt massiv Eiche oder echt ital. Nussbaum.
2 Betten
1 grosser Schrank
1 Waschkommode m. Marm.
2 Nachtschränke m. Marmor
1 Handtuchständer
kompl. jetzt
390.00 M

No. 32
Speisezimmer
echt Eichen, dunk. ger.
1 Büfett m. mod. Verglasung
1 Sofa-Umbau
1 Ia. Sofa
1 grosser Ausziehtisch
6 echte Rindlederstühle
1 Credenz
kompl. jetzt
575.00 M

No. 44
Wohnzimmer
nussbaum poliert
1 moderner Schrank
1 Ausziehtisch
1 Sofa
6 Stühle
1 Spiegel
kompl. jetzt
225.00 M

No. 58
Salon
vornehme Ausführung
1 Sofa-Umbau mit Kristall-Spiegel
1 Salonschrank
1 Sofa, 2 Fauteuils
2 Stühlchen
1 Postament
kompl. jetzt
600.00 M

Flurgarderoben — echt Eiche — mit Kristall-Facett-Spiegel . . jetzt **6.90 M**

Solange Vorrat! **Trumeaux-Spiegel** mit Stufe, ff. geschl. Glase, jetzt **29.50 M**

Einmaliges Angebot!
Zirka
50 mod. Divans
mit Ia. gestickt. Mohair-Plüsch-Bezügen
regulärer Preis 95 M, jetzt **68.00 M**

Vertikow mit ff. Aufsatz nussbaum imit. jetzt **42.00 M**

Vertikow mit modernem Spiegelaufsatz nussbaum pol. jetzt **54.00 M**

So lange Vorrat!
Posten
Kinderbetten
ff. elfenbein lackiert
m. ff. Spiralseiten Spiralboden, verstellbar. Kopfkeil und Messingknöpfen jetzt **14.75 M**

Küchenbüfetts schwerste Ausführ. m. Messingverglas. u. echten Plättchen, jetzt **59.00 M**

Salon-Tische mit nussb. fourn. Platte, 4 versch. Formen, jetzt **17.50 M**

No. 7
Kompl.
Eisenbett
80/190
mit
Ia. Spiral-Matratze
verstellbares Kopfteil
Auflegematratze
Oberbett
Kissen
jetzt **27.50 M**

No. 11
Kompl.
Metallbett
80/190 (Fremdenbett)
mit
Ia. Patent-Matratze
Auflegematratze
Reform-Unterbett
Halbdaunen-Oberbett
2 Kissen
kompl. jetzt **54.00 M**

No. 19
Kompl.
Holzbett
1 schwere Bettstelle mit hohem Haupt
1 Sprungfedermatratze mit Keil
1 Feder-Unterbett
1 Feder-Oberbett
2 Feder-Kissen
jetzt **56.00 M**

No. 27
Kompl.
Holzbett
1 schwere Bettstelle
1 Sprungfeder-Matratze mit Keil
1 Feder-Unterbett
1 Halbdaunen-Oberbett
2 Halbdaunen-Kissen
jetzt **79.00 M**

No. 33
Kompl.
Holzbett
Spezialität der Firma
1 engl. Bettstelle
1 Frauenlob-Patentmatratze
1 dreit. Matratze
1 Oberbett mit Halbdaunen
2 Kissen m. Halbdaunen
jetzt **98.00 M**

Gekaufte Möbel können bis 15. November bei uns lagern.

Unbeschränkte Garantie!

SINN & Co. G. m. b. H. Hagen

Mittelstr. 18 u. Passage.

Franko Lieferung!

Wo gehen wir Sonntag und Montag hin?

Schütz Kinematograph
Hagen, Haldenstrasse 2.
Neu! Neu!
Die ganze Welt spricht davon!
Das Drama H . . .
in Baden-Baden.
Kinematographisches Bild in 13 Szenen, aufgenommen auf dem Tatorte selbst in Baden-Baden, nach den vom Gericht anerkannten Begebenheiten.
Dies Drama wird jeden Abend vorgeführt.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Entree 10 Pfg.
Anfang Sonntags 3 Uhr, Entree 20 Pfg.

Prima hessischen Preßkopf
allgemein bekannt als vorzüglich und haltbar, empfiehlt, Postcolli enthaltend 9½ Pfd. franko unter Nachn. zu Mk. 9.00
H. Siebert, Spangenberg Bz. Cassel.
Versand hessischer Wurstwaren.

Zur Kirmes!

Variété-Theater „Neue Welt"
Kölnerstr. 3. — Hagen i. W. — am Bahnhof.
Direktion: Carl Sieper. Orchesterleitung: Franz Schmidt.
Vollständig renoviert.
Eröffnung der diesjährigen Spielsaison
Sonntag, den 1. September.
Täglich grosse Vorstellung.
Auftreten von nur erstklassigen Künstlern des In- u. Auslandes.
Sonntags 2 Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Mässige Eintrittspreise.
Sonntag morgen von 11½ bis 1 Uhr: Matinée.
Auftreten von sämtlichen zur Zeit engagierten Künstlern bei freiem Entree.

Neues Delikatess-Sauerkraut per Pfd. nur . . . . . **8** Pfg.

Neue Vollheringe hochfeine Ware, per Dutzend nur . . **57** Pfg.

Hamburger Importhaus
Inhaber: **Friedrich Wilhelm Leiter**
Körnerstr. 6 HAGEN I. W. Körnerstr. 6.

Zum Rüdesheimer
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149 Hagen i. W.
Hoch- und Goldbergstr.-Ecke.
Täglich grosses Künstler-Konzert.
Samstag, 31. August 1907:
Benefiz-Abend
für die so beliebte Künstlerkapelle.
Es ladet ergebenst ein Fritz Häuck.

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr
hält sich Gesellschaften, Vereinen etc. bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — Reine Weine. — ff. Biere.
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.
Diese Menge genügt für 10 Pfund Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen: echt Dr. Oetker's Backpulver.

Krieger- u. Landwehrverein
Hagen i. W.
Zur Feier des Sedantages
Sonntag, den 1. Septbr. 1907,
8½ Uhr vormittags:
Antreten
im Vereinslokale zur
Felddienstübung.
In Mütze erscheinen.
Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
NB. Eßkarten à 50 Pfg. sind im Vereinslokale und beim 1. Schriftführer, Kamerad Schwarze, hier, Bergstraße 71 bis Samstag abend 6 Uhr zu haben.
Die Familienangehörigen sind von 2 Uhr nachmittags ab auf dem Stapelack willkommen.
Der Vorstand.

Eureka
bestes Waschmittel.
Ueberall erhältlich.

Nach Herdecke!

Sickert'sche Kapelle
Hagen i. W.
Rembergstr. 66. Fernspr. 905.
Tüchtige Klavierspieler sowie alle anderen Instrumente für Hochzeiten etc. zu jeder Zeit zu haben. 9965

Biophon-Theater
Elberfelderstraße 36.
Sprechende, singende und musizierende Künstler-Bilder
in höchster Vollendung.
Vorstellungen täglich.
Wochentags: 5, 7 u. 8½ Uhr.
Sonntags: 11½, 3½, 5, 6½, 8, 9½ Uhr.
Preise der Plätze: 100, 60, 40 u. 25 Pfg.
Vorverkauf bei Sinn & Co.

Damen find. frdl. Aufnahme, str. Distr., k. Heimb., bei Frau Schürmann, Osnabrück, Schloßstr. 16.

Es ladet ein
Der Wirte-Verein.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 203. Freitag, den 30. August 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Einladung zum Abonnement.

Wer eine große, moderne Tageszeitung halten will,

die in allen Gesellschaftskreisen gelesen wird, über die täglichen Ereignisse rasch berichtet, den Stoff nicht trocken behandelt, sondern einen frischen Ton liebt und zu den Tagesfragen freimütig Stellung nimmt, nebenbei viel Unterhaltendes bietet,

abonniere auf den

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

Westfälisches Tageblatt.

Das Abonnement

auf den „General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, Westfälisches Tageblatt"

kostet nur

50 Pfg.

monatlich

und zwar erhält der Abonnent zugleich

jeden Tag das Familienblatt „Feierstunden".

Außerdem als wöchentliche Extrabeilagen

„Für unsere Frauen"

und

„Für unsere Kleinen"

Der Mitbezug der achtseitigen, bunt illustrierten humoristisch-satyrischen Wochenschrift

Hagener Bunte Blätter

ist für den fast beispiellos niedrigen Preis von 10 Pfennigen ermöglicht. Diese Vergünstigung gilt selbstverständlich nur für die Abonnenten der Zeitung.

Abonnements nehmen unsere sämtlichen Filialexpeditionen und Austräger, sowie alle Postanstalten, jeder Briefträger und unsere Hauptexpedition Hagen, Goldbergstraße 17, entgegen.

Die Verschwörung gegen den Zaren.

Ein umfangreicher Verschwörerprozeß beschäftigt gegenwärtig das Petersburger Bezirksgericht. Nicht weniger als 20 Angeklagte, unter denen sich 7 Frauen befinden, zieren die Anklagebank und ihnen allen legt die Anklage zur Last, direkt oder indirekt an

Attentatsversuchen gegen das Leben des Zaren

und einiger hochstehender Militärpersonen beteiligt zu sein. Das Gericht hat die Angeklagten, die sich fast alle noch in den zwanziger Jahren befinden, in drei Gruppen geteilt und zwar wird die erste beschuldigt, Verschwörungspläne ausgearbeitet zu haben; der zweiten Gruppe wird zur Last gelegt, diese Verschwörungspläne beschafft zu haben und von der dritten Gruppe behauptet die Anklage, daß sie von den Plänen Kenntnis gehabt, aber dennoch darüber geschwiegen habe. Als Attentäter gegen das Leben des Zaren kommt Naumow in Frage, der den Mord im Kabinett oder im Park von Zaskoje Selo vollbringen sollte.

Noch nie ist einer der großen politischen Prozesse, wie Rußland sie im Laufe der Jahrzehnte zu ganzen Dutzenden kennen gelernt hat, so geheimnisvoll behandelt worden, noch nie sah man bei dem Gerichtsgebäude so umfassende Vorkehrungen getroffen als gerade bei diesem Prozeß.

Ueber die umfangreiche Tätigkeit des Komplottes geben die nachstehend aufgeführten Begebenheiten ein klares Bild.

Im Sommer 1906 wurde der Kosak des zarischen Konvois Nikolai Ratimow in Neupeterhof mit dem Sohne des Chefs des Palais-Telegraphenkontors, Wladimir Naumow, bekannt, der ihn zu überreden suchte Konvoikosaken zur Meuterei zu bewegen. Sie sollten sich der Person

des Zaren bemächtigen,

ihn in die Reichsduma bringen. Auch zur Ermordung Trepows suchte Naumow den Ratimow zu überreden. Ratimow unterrichtete seinen Vorgesetzten Rittmeister Perepelowski vom Gespräch, worauf die Gendarmerie in Kenntnis gesetzt wurde und Ratimow beauftragt wurde, die Beziehungen zu Naumow fortzusetzen. Naumow übersiedelte jedoch nach Petersburg, weshalb es Ratimow erst im Februar 1907 gelang, die Bekanntschaft zu erneuern.

Unter Vermittelung des Telegraphenbeamten Prokofjew bat Naumow den Ratimow, ihn in Petersburg zu besuchen. Ratimow erschien auch mit Erlaubnis seiner Vorgesetzten. Naumow suchte ihn direkt zum Zarenmord zu überreden, fragte ihn gleichzeitig nach den Gewohnheiten des Zaren aus und ließ sich von Ratimow den Plan des Bobolowski-Parkes bei Zarskoje Selo aufzeichnen, in dem der Zar Spazierfahrten macht; er zeigte sich über die Möglichkeit erfreut, den Zaren in diesem Park,

als finnische Bäuerin verkleidet,

zu ermorden. Naumow erkundigte sich auch nach der Gelegenheit, die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Wladimir Alexandrowitsch sowie den Premierminister Stolypin zu ermorden. Er fügte hinzu, vom Großfürsten Wladimir sei zunächst abzusehen, da er nicht hier wohne, Stolypin aber werde von den Revolutionären ständig beobachtet und er danke sein Leben nur dem Umstande, daß er zu seinen Fahrten nicht mehr den gewöhnlichen Weg benutzte. Schließlich sagte Naumow, er werde Ratimow mit anderen Personen bekannt machen, denen er vertrauen könne. Er teilte ihm

die Parole

mit. Auf die Erklärung: „Ich komme von Wladimir Alexandrowitsch" werde man ihm Einlaß gewähren, und wenn ihm auf die Frage: „Ist Olga Alexandrowna zu Hause" geantwortet werde: „Ich bin Olga", so sei es die Person, der er unbedingtes Vertrauen schenken könne.

Eine Woche später erhielt Ratimow unter einer verabredeten Deckadresse die Aufforderung nach Petersburg in eine bestimmte Wohnung zu kommen. Der Brief war, wie jetzt erwiesen ist, von Antonia Emme, der Gattin eines Erziehers am Lyzeum, geschrieben. In die betreffende Wohnung des Ehepaares Emme ward er von Konstantin Emme eingelassen, und auf seine Frage nach „Olga" erschien eine gewisse Anna Pigit, die sich als „Olga" zu erkennen gab. Da jedoch eine „notwendige Person" nicht eintraf, wurde Ratimow diesmal entlassen, und erst nach einigen Tagen kam es in Emmes Wohnung zu der geplanten Unterredung, an der außer Konstantin Emme auch Anna Pigit, Ratimow und Kit Purkin, eines der Häupter der Verschwörung, teilnahmen. Purkin fragte Ratimow, auf welche Weise man

in das Palais eindringen

könne. Ratimow, der befürchtete, im Falle einer falschen Angabe getötet zu werden, erklärte, man könne jederzeit in der Uniform eines Konvoikosaken in das Palais des Zaren gelangen, wenn man nur den beiden beim Tunnel wachthabenden Kosaken sage, daß man eine Depesche oder ein Paket zum Zaren zu bringen habe. Als Ratimow erzählte, oberhalb des Zimmers des Kammerdieners arbeite der Zar, bemerkte Purkin, daß man also nur hier eine Bombe zu werfen brauche, um „ihn selbst" zu töten. Angelegentlich erkundigte er sich, wie man zu einer Konvoiuniform gelangen könne, doch gab Ratimow hierüber keinen Bescheid. Zwei Wochen später erfolgte ein abermaliges Zusammentreffen, wobei Purkin erklärte, ein Attentat gegen den Zaren werde vorläufig nicht geplant, nur gegen

Großfürst Nikolai und Stolypin.

Falls Ratimow von der Ankunft eines dieser beiden erfahre, solle er sofort telegraphisch Nachricht geben, und zwar unter der Adresse des Verschworenen Fedoßjew, der sie dem Haupte der Verschwörung, Boris Rititenko, übermitteln solle.

Während Ratimow mit den Verschworenen unterhandelte und hiervon seinen Vorgesetzten Mitteilung machte, beobachtete die Geheimpolizei Naumow und seine Komplizen auf das sorgfältigste und entdeckte immer neue Mitglieder der Verschwörung. Die Verschworenen hielten häufig Zusammenkünfte ab. Einige von ihnen reisten mehrfach nach Finnland. Am 12. April hielten sie ihre letzte Versammlung ab.

Am 12. und 13. April erhielt Fedoßjew die telegraphische Meldung über die bevorstehende Abreise des Großfürsten Nikolaj und Stolypins nach Zarskoje Selo. Vergeblich aber lauerten die Verschworenen ihren Opfern auf, denn jene Telegramme gingen von der Geheimpolizei aus. Am 13. April wurden

die Verschworenen verhaftet,

mit Ausnahme Speranskis und der Tiliptschenko, die entkamen. An der Verschwörung sind auch der Mörder des Stadthauptmanns Launitz, der entflohene Frina, und der hingerichtete Stiftar beteiligt gewesen.

Der Verschworene Buldakowski reiste im April in die Krim, um dort ein Attentat auf den Großfürsten Nikolai zu organisieren, wurde aber dort nebst den sozialrevolutionären Mitverschworenen verhaftet.

Mehrere Tage nahmen, nachdem die ziemlich umfangreiche Zeugenvernehmung beendet, die Plaidoyers in Anspruch, die sämtlich auf Freispruch ihrer Klienten plaidierten. Am Schlusse der Plaidoyers wurde den Angeklagten selbst das Wort noch einmal erteilt und auch sie nahmen die Gelegenheit wahr, um bis auf eine Ausnahme ihre

Unschuld zu beteuern.

Nur Naumow ist geständig. Er sagte unter anderem aus, der Mitangeklagte Rikitenko habe ihm mitgeteilt, daß die Verschwörung über ein Lager vervollkommneter Bomben verfüge.

Das Urteil wurde gestern nachmittag verkündet, danach wurden die Angeklagten Purkin und Naumow für schuldig erklärt, ein Attentat auf das Leben des Kaisers geplant zu haben, und zum Tode durch den Strang verurteilt. Von vier Angeklagten, die Bildung einer Organisation zum Sturze der bestehenden Regierungsform für schuldig erklärt wurden, sind drei zu je 8 Jahren Zwangsarbeit und einer zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Fünf weitere Angeklagte wurden wegen Unterstützung der Verschwörung zur Ausweisung verurteilt unter gleichzeitigem Verlust aller Standesrechte. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen, darunter auch Rechtsanwalt Fedoßjewa sowie dessen Frau.

54. Deutscher Katholikentag in Würzburg.

Die 4. geschlossene Generalversammlung, die gestern morgen 8 Uhr zusammentrat, erledigte zunächst weitere soziale Anträge, in denen u. a. gefordert wird die Fürsorge für erwerbstätige weibliche Jugend durch Gründung von Mädchenvereinigungen, die Anstellung von weiblichen Beamten bei der Gewerbeinspektion und die Gründung von konfessionellen Standesorganisationen für Dienstboten.

Hierüber sprach der bekannte bayerische Abgeordnete Dr. Heim, der darauf hinwies, daß nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande die

Dienstbotenfrage

bestehe. Die Dienstboten und Landarbeiter haben so gut wie jeder andere das Recht ihre Lage zu verbessern und wir haben die Pflicht, ihnen dabei zu helfen. Wenn heute die Bauern über Unbotmäßigkeit der Dienstboten klagen, so ist das der beste Beweis für die Notwendigkeit der Organisation, die auf die Leute einen erzieherischen Einfluß ausüben wird. Irreguläre Truppen sind immer die gefährlichsten. Unterschieden muß werden zwischen der Organisation der Dienstboten und der Landarbeiter. Für die ersteren besteht keine Lohnfrage, aber man muß dafür sorgen, daß sie kein freudloses Alter vor sich sehen. Deshalb wird der bayerische Bauernverein Heimstätten für Dienstboten gründen. Er wird kranken Dienstboten das Selbständigmachen erleichtern und Schiedsgerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Herren und Dienstboten gründen.

Abg. Giesberts-M.-Gladbach drückte seine große Freude darüber aus, daß ein Vertreter der Landwirtschaft in so fortschrittlichem Sinne über das Koalitionsrecht der Dienstboten und der Landarbeiter gesprochen habe. Im Rheinlande werde das nicht so leicht gehen, denn da fehle es an Aufklärung unter den Landwirten. Man fürchte sich dort in erster Linie vor dem Ernststreik, der doch nur in den dringendsten Fällen, in denen kein anderes Mittel mehr helfe, einsetzen könne, im Prinzip überhaupt zu verwerfen sei. (Lebh. Zustimmung.)

Auf Antrag des Abg. Oswald wird in den Antrag zugunsten der Dienstboten die Forderung auf Einbeziehung der Dienstboten in die Unfallversicherung aufgenommen.

Abg. Heim sprach später noch einmal bei Besprechung eines Antrages auf

Förderung des katholischen Frauenbundes,

er empfahl da den katholischen Frauen eine Gewissenserforschung über ihre Stellung zu den Dienstboten, wie es vor allem stehe mit Kost, Arbeitszeit und menschlicher Behandlung. Bei dieser Gelegenheit wurde auch, wie im vorigen Jahre in Essen einer Frau, diesmal war es Frau Emmi Gordon-Würzburg, das Wort erteilt zur Begründung des Antrages katholischen Frauenbundes, was das Statut des Katholikentages eigentlich nicht zuläßt.

Die im weiteren Verlaufe der Versammlung noch erledigten Anträge betreffen die soziale Schulung intelligenter, erwachsener Bauernsöhne, die Hebung des kaufmännischen Mittelstandes, Schaffung eines besseren hauswirtschaftlichen Unterrichts, die Förderung des Handwerkerstandes, des Genossenschaftswesens, die Zuwendung öffentlicher Arbeiten an Handwerkerkorporationen und die Heranbildung eines tüchtigen Handwerkernachwuchses. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Die dritte öffentliche Generalversammlung, die um 10¾ Uhr in der Festhalle begann, war wieder, auch von Damen, außerordentlich stark besucht. Das Zentralkomitee des deutsch-amerikanischen Katholikentages hatte ein Telegramm gesandt, das unter großem Beifall verlesen wurde.

Es sprach Professor Dr. Mayers-Luxemburg über

Literatur und Kunst im Licht der katholischen Weltanschauung.

Der Redner rühmt die Werke der katholischen Literatur, die viel großes geschaffen hätten. Auch die katholische Kirche sei für Fortschritt und Freiheit auf dem Gebiete der Kunst und Literatur. Die Losung der Katholikentage auf diesem Gebiete müsse deshalb lauten: Anpassung an die zeitgemäßen Bedürfnisse, die Probleme der Wissenschaft und die soziale Frage. (Lebh. Zustimmung und Beifall.)

Als zweiter Redner hielt der Erbprinz Alois von Löwenstein einen Vortrag über das

Papsttum,

der nichts neues enthielt.

Nach einem Schlußwort des Präsidenten Fehrenbach, in dem dieser den Gang der Tagung rekapitulierte und betonte, daß nirgends politische Momente zu Tage getreten seien, wurde der 54. Katholikentag kurz nach 1 Uhr geschlossen.



Kleine Chronik.

In Langerfeld ist ein 14jähriges **Mädchen** von einem Wagen, der in rasendem Tempo durch die Straße fuhr, **überfahren** und **getötet** worden. — In Rapendorf bei Elbing ist der Obstgartenwächter Lange **in der Wärterbude verbrannt.** — Der Hamburger Dampfer „Luise Menzel" hatte in der Ostsee ein **schweres Unwetter zu bestehen.** Ein Matrose war über Bord gespült worden. — In Leipzig muß ein Wirt **wegen ruhestörenden Lärms** eine polizeiliche Strafe von 10 Mark bezahlen, weil er einen Phonographen mehrere Stunden lang hintereinander auf offenem Balkon hatte spielen lassen. — In Harbke bei Helmstedt sind gestern abend **zwei Bergleute verschüttet** worden. Sie sind wahrscheinlich tot. — In einer Dampfziegelei bei Magdeburg **geriet** der 10jährige Sohn des Besitzers **in das Getriebe** der **Tonzerkleinerungsmaschine** und wurde von den Wellen fürchterlich zugerichtet. Er starb nach kurzer Zeit. — Der 15jährige Sohn eines Arbeiters in Landsberg **erschoß beim Spielen** mit einem Tesching seinen 9jährigen Bruder, der in diesem Augenblicke gerade nach der Waffe faßte. — Das Kriegsministerium genehmigte den Ankauf eines Geländes bei Mainz für die **Erbauung einer großen Munitionsfabrik** zur Herstellung von Patronen und rauchlosem Pulver. — Im Manövergelände bei Frankfurt a. M. **hat sich** der **Musketier** Klein vom 81. Regiment mit dem Dienstgewehr **erschossen.** Klein hatte in der Trunkenheit einen andern Musketier mit einem Bierglas am Kopf schwer verletzt. — In Domb bei Breslau **stürzte** eine **78jährige Witwe aus** einem 7 Meter hohen **Giebelfenster** und blieb tot liegen. — Einem Einwohner in Dachrieden bei Dingelstädt wurde ein Mädchen geboren, das **2 Köpfe,** 4 **Hände** und **4 Beine** hatte. Das Kind lebte, starb aber unmittelbar nach der Geburt. — Bei den Bauten am Fort in Verny bei Metz **explodierte ein Dampfkessel.** Der Maschinist und ein Heizer sind tot. — Der bekannte **Motor-Rennfahrer** Georg **Stecher** ist bei Frauenstein (Oberbayern) **abgestürzt.** Er war sofort tot. — Die 20jährige Zigarrenarbeiterin aus Elz wurde bei Hadamar durch ein Kölner Automobil, das in rasendem Tempor fuhr, überfahren und sehr schwer verletzt. — In Kraiburg in Oberbayern sind zwei Bauernkinder **nach** dem **Genuß von Tollkirschen** unter gräßlichen Schmerzen **gestorben.** — **Bei** einem **Uebungsmarsch** des 21. Infanterieregiments in Kärnthen, der von 4 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags dauerte, **erkrankten** infolge der Anstrengungen **300 Mann,** davon 50 schwer, einer ist gestorben. — Der aus dem Schwarzwald stammende **Fleisch-Konserven-Fabrikant** Nelson **Moris** ist in Newyork **gestorben.** Er hinterläßt ein Vermögen von 40 Millionen Dollars.

— **Ich bin seine Frau, mich darf er prügeln.** Ein tragikomischer Vorgang der eines gewissen Humors nicht entbehrt, ereignete sich jüngst in Metz. Auf der ein wenig übelberüchtigten Gartenstraße kam es am letzten Sonntag zu einer Schlägerei zwischen einem Manne und seiner besseren Ehehälfte. Als der Mann seine Gattin etwas zu unsanft angriff, mischten sich zwei Schutzleute in das scherzhafte Ehespiel, die dem Mann klar zu machen versuchten, daß Stiefelabsätze nicht die geeigneten Liebkosungsgegenstände für die Ehegattin wären. Als aber der Mann bei seiner Ansicht hartnäckig verblieb, wollten ihm die Schutzleute zur Sicherheit seiner Gemahlin Unterkunft im Polizeigewahrsam geben. Da hatten sie aber die Rechnung ohne den verletzten Gegenstand dieses Streites, nämlich die Gattin, gemacht. Denn die „teure" Geliebte wandte sich zornschnaubend gegen die Schutzleute mit den Worten: „Ich bin seine Frau, mich darf er schlagen, wenn er will. Das geht keinen etwas an." Die Schutzleute lachten, das Ehepaar zog weiter, und die Gattin wurde weiter verprügelt.

Briefkasten.

Stammtisch Körnerstraße. Nur für militärische Verbrechen tritt Erschießung ein. Ein zum Tode verurteilter Soldat, der ein nach dem Strafgesetzbuch zu ahnendes Verbrechen begangen hat, auf das die Todesstrafe steht, wird vom Militärgericht zum Tode verurteilt; die Ausführung des Urteils aber beschaffen die bürgerlichen Behörden, und zwar durch Enthauptung, in Preußen durch das Beil, in Hamburg durch die Guillotine.

Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Schlachthofe.

Auftrieb in der Zeit vom:	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
5. Aug. 07	97	364	35	—
12. „ 07	94	386	31	—
20. „ 07	91	447	20	—
27. „ 07	73	381	28	—
				—

Durchschnittspreis im Großhandel für 50 kg Schlachtgewicht.

Festgestellt in der Zeit vom	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
1.–31. Aug. 1907.	I. 76,25—79,25 II. 72,75—75,75 III. 67,75—71,75	67—70	75—95	—

An Fleischpreisen wurden im Kleinverkauf gezahlt (Fleisch einschl. Knochenbeilage.)
Durchschnittspreis: Es kosten je ein Kilo

Festgestellt in der Zeit vom	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
1.–31. Aug. 1907.	1,35—1,55	1,70 M.	1,80 M.	— M.

Hagen, den 29. Aug. 1907.

Pastor Felke-Heilweise

beglaubigter Vertreter: Heh. Hense. Filiale: Hagen, Bahnhofstrasse 27 I. Filialleitor: Dr. phil. Mayus. Sprechstunden: 10—1, 2—5 Uhr. Sonntags 10—1. Montags und Donnerstags geschlossen.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 1. September
(14. Sonntag nach Trinitatis).
(Kollekte für die Rheinische Missions-Gesellschaft in Barmen.)

In der Johanniskirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt.
Pastor Lenssen.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt.
Pastor Ackermann.

In der Lutherkirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt.
Pastor zur Nieden.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt.
Pastor Dreisbach.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Pastor Lenssen.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt.
Pastor Grawert.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 4 Uhr, Bibelstunde in der Schule zu Selbecke.
Hülfsprediger Reckert.

In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule: Predigt.
Pastor Kayser.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule.
Pastor Kayser.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt.
Pastor Koetter.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein
Nachmitt. 4 Uhr: Jugendbund.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt.
Pastor Sjuts.

Donnerstag, den 5. Septbr.,
Abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Jünglingsverein.

Sonntag, den 1. September,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Mittwoch, den 4. Septbr.,
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eickertstraße 1.
Abends 8½ Uhr, Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag, den 5. Septbr.,
Nachm. 2 Uhr, Karolinen-Verein in der Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 1. September 1907.
Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
" " nachm. 4 "
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr, Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 30. August, abends 7¼ Uhr.
Samstag, den 31. August, morgens 9 Uhr.
Sonntag, den 1. September, morgens 7 Uhr,



Bekanntmachung.

Die Hufbeschlagprüfungen vor der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbezirk **Arnsberg** finden regelmäßig am zweiten Mittwoch eines jeden Vierteljahres statt. Die nächste Prüfung ist demnach am **9. Oktober 1907.** Die weiteren Angaben über den Ort und die Schmiede werden den Prüflingen durch die Ladung bekannt gegeben.

Herrn Veterinär-Rat **Blome**, welcher als Regierungskommissar an den Prüfungen teilnimmt, habe ich zum Vorsitzenden der aus 3 Mitgliedern bestehenden Prüfungskommission ernannt.

Der Meldung zur Prüfung, welche an den Vorsitzenden zu richten ist, hat der Prüfling folgende Nachweise beizufügen.

1. die amtliche Bescheinigung, daß er das 19. Lebensjahr vollendet hat (Geburtsschein),
2. die amtliche Bescheinigung, daß er mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung im Bezirk der Prüfungskommission sich aufgehalten hat,
3. die Versicherung, daß er innerhalb der letzten 6 Monate einer Hufbeschlagsprüfung nicht erfolglos sich unterzogen hat,
4. die Bescheinigung über die erlangte theoretische und praktische Ausbildung. Der Vorsitzende entscheidet über die Zulassung zur Prüfung und beruft die Prüflinge zur Prüfung ein.

   Im Falle der Zulassung hat der Prüfling 10 Mark Prüfungsgebühr porto- und bestellgebührenfrei an die Königliche Regierungs-Hauptkasse in Arnsberg einzuzahlen.
5. Von der erfolgten Einzahlung der Gebühr setzt der Prüfling den Vorsitzenden durch Einsendung der Quittung und des Posteinlieferungsscheines in Kenntnis.

Die Prüfung ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termin nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden. Zur Prüfung hat der Prüfling ein Riemenmesser und einen Unterhauer mitzubringen. Das übrige Handwerkszeug, die Schmiedeeinrichtungen und die nötigen Pferde werden von der Kommission zur Verfügung gestellt.

Arnsberg, den 9. August 1907.

Der Regierungs-Präsident.

Stadt Herdecke.

Bekanntmachung.

Bei einem Schweine des Bruchmeisters **Diedrich Schmitz**, hier, Rettelmühle wohnhaft, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Ferner sind auf demselben Gehöft Schweine des Schmiedes **Johann Wlodarczyk, Josef Brunialti** und des Steinhauers **Johann Fabris** dieser Seuche verdächtig.

Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt.

Herdecke, den 27. August 1907. 11253

Die Polizeiverwaltung: Dr. Goecke.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **W. A. Fuhrmann** zu **Hagen** folgendes eingetragen:

Das Geschäft ist unter unveränderter Firma auf den Kaufmann **Max Keßler** zu **Hagen** übergegangen. Die Prokura der Ehefrau Kaufmann **W. A. Fuhrmann** zu **Hagen** ist erloschen. Der Ehefrau Kaufmann **Max Keßler, Ottilie** geb. **Adrian** zu **Hagen** ist Prokura erteilt.

Hagen i. W., 24. August 1907. 11249

Königliches Amtsgericht.

Zum **Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Hagen i. W.** sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen nach Losen getrennt verdungen werden.

Los I) Ausführung der Erd- u. Maurerarbeiten für Fundamente, Kellergeschoß (9841 cbm Erdaushub, 720 cbm Betonfundamente, 2593 cbm Ziegelmauerwerk des Kellers).

Los II) Lieferung von 810000 Ziegelsteinen für das Kellermauerwerk.

Los III) Ausführung von 1496 qm Massivdecken in Zementeisenbeton.

Los I u. II können auch zusammen vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der Angebote am 15. Sept., 11 Uhr v., **Zuschlagsfrist** f. Los I u. III 6 Wochen, f. Los II 4 Wochen. **Verdingungshefte** können gegen Bar-Entrichtung von für Los I 90 Pfg., für Los II 40 Pfg., für Los III 60 Pfg. bezogen werden. **Zeichnungen** liegen im Zimmer Nr. 6 zur Einsicht aus.

Hagen, den 26. August 1907.

Kgl. Eisenb.-Betr.-Insp. 1 (Bauabteilung).

Franko Lieferung. Wagen ohne Firma.

Kredit
an jedermann
unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.
Grosse Auswahl.
Billigste Preise.
Reelle Bedienung.

Möbel, Betten, Herde
Lieferung ganzer Einrichtungen Brautleuten sehr zu empfehlen.
Herren- und Damen-Konfektion
Manufakturwaren.

Aeltestes und grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus am Platze
S. Meyer, Hagen
Elberfelderstrasse 85
Ecke Bergstr.

Die Abzahlung bestimmt der Käufer selbst.
Kredit auch nach auswärts.

Bekanntmachung betreffend Ziegenbockkörung.

Auf Grund der Polizeiverordnung betreffend Körung der Ziegenböcke im Landkreise Hagen vom 8. März 1901 werden nachstehend die für die Zeit vom 1. August 1907 bis 31. Juli 1908 für deckfähig erklärten Ziegenböcke bekannt gemacht.

Lfd. Nr.	Gemeinde	Name u. Wohnort des Bockhalters	Bezeichnung des Bockes: Rasse	Alter Mon.	Farbe und Abzeichen	Bemerkungen
		Körung am 17. August 1907:				
1	Dahl	Konrad Möller, Riepegelle bei Dahl	Schweizer	48	weiß ungehörnt	Vereinsbock
2	"	Ernst Engelbach Bergerhof bei Dahl	"	24	weiß ungehörnt	"
3	Breckerfeld	Witwe Dingel Breckerfeld 78	"	48	weiß ungehörnt	"
4	"	"	"	36	weiß ungehörnt	"
5	Zurstraße	Peter Witzgell Sundern Nr. 38	"	42	weiß ungehörnt	Kreisbock
		Körung am 19. August 1907:				
6	Haspe	Theodor Thünken Hördenstr. 75	Schweizer Krz.	18	weiß ungehörnt	
7	"	Witwe Engels Vogelsang, Stallstr. 23	Schweizer	48	weiß ungehörnt	"
8	"	"	"	16	weiß ungehörnt	
9	"	"	"	48	weiß ungehörnt	Vereinsbock
10	"	G. Schafer Bergstraße 27	"	36	weiß ungehörnt	"
11	Grundschöttel	Karl Lohmann Grundschöttel Nr. 52	"	30	weiß ungehörnt	"
12	"	"	"	24	weiß ungehörnt	"
13	"	Georg Schneider Volmarstein Nr. 156	"	24	weiß ungehörnt	"
14	Wengern	Witwe Schluck Wengern	"	24	weiß ungehörnt	"
15	"	"	"	40	weiß ungehörnt	"
16	Ende	Frau Heinr. Fiebinger Ahlenberg	"	20	weiß ungehörnt	"

Die nach § 2 der oben bezeichneten Polizei-Verordnung von dem Besitzer eines angekörten (deckfähig erklärten) Ziegenbockes zu führenden Sprungregister und auszustellenden Deckscheine sind bei den Ortspolizeibehörden des Kreises und im Geschäftszimmer des Kreisausschusses des Landkreises Hagen — Landratsamt — zu haben.

Das Mindestdeckgeld ist auf 1 Mark festgesetzt.

Hagen, den 22. August 1907.

Der Landrat.
J. V.: von Ellerts, Regierungsassessor.

Möbel auf Kredit!
Bürgerliche **Zimmereinrichtungen** in jeder Preislage.
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
B. Schiffeliers, Hagen, Elberfelderstrasse 96.
Nachweislich grösstes Kredit-Haus Hagens u. Umgegend.

An- und Verkäufe!

Bessere **ländliche Besitzung** mit gr. Garten, Baumhof (u. U. auch mehr), freiliegend, möglichst Bahn — Post — Nähe für jetzt oder später zu kaufen gesucht. Nur genaue Angebote u. 11199 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Fallhammer zu kaufen gesucht. Bärgewicht 50 bis 65 kg. 11194 Offerten an **Aug. Wolff, Gevelsberg,** erbeten.

Ein neues **Geschäftshaus** (Eckhaus 4½ Stock hoch), spätere Wirtschaftskonzession nicht ausgeschlossen, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter 11246 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltener sechssitziger **Sommerwagen** und fast neues **Gig** zu verkauf. **G. A. Ischebeck,** Altenvoerde, i. Westf. 11175

Fahrrad billig zu verkaufen. 11262 Hagen, **Hochstraße 32,** I.

Wohnungs-Anzeigen!

2 bessere, junge Leute erhalten **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. 11159 Hagen, Bachstraße 3, III.

Beamter sucht zum 1. Oktb. **ruhige Wohnung** in freundlicher Lage mit 4 bis 5 Zimmern. Angebote unter W. 3235 an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exp. Bremen. 11227

Herrschaftl. 2. Etage am Emilienplatz, eine Min. v. d. städt. Badeanstalt entfernt, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Bodenkammern, ab 1. Septbr. oder später zu vermieten. 332a **Heinrich Hohmann,** Architekt, Hagen, Fleyerstr. 34.

2 ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Altenhagen, Neue Kirchstr. 2.

Ein christl., sehr saub. jg. Mann, z. Mitbewohnen eines frdl. möbl. Zimmers sofort od. später gesucht. Hagen, **Nordstr. 3.,** 3. Etg. links.

Offene Stellen!

Platzvertreter für patent. hochlohnende Neuheit gesucht. 100 Mk. für Warenlag. erforderlich. **Schackow & Co., Bochum,**

5—6 tüchtige **Stuckateure** (für Innen und Außen) sofort gesucht. 11147 **H. Kaufer,** Stuckgeschäft, Lüdenscheid, Lösenbacherstr. 18.

Tüchtige Schreiner finden Beschäftigung. **Chr. Rüssler, Hagen** Mech. Schreinerei.

Mehrere erfahrene ältere Schreiner gesucht. 11264 **Carl Freitag, Hagen.**

Ich suche per sofort oder spät. gegen guten Lohn einen tüchtigen **Schlosser** für Schneidbacken. 11225 Ferner mehrere, jüngere **Arbeiter** für leichte lohnende Beschäftigung. **Wilh. Ischebeck, Voerde,** Schraubenfabrik.

8-10 Anstreichergehülfen sowie einen **Maler** für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Maler- u. Anstreichergeschäft J. Fuchs,** Eickel, Kr. Gelsenkirchen.

Jugendliche Arbeiter von 14—18 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. 11226 **Winkhaus & Ermelbauer** Hagen.

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Buchdruckerlehrling** bei sofortigem Verdienst. **Westfälische Verlagsanstalt Decker & Co. Hagen i. W.**

Ein 11251 **Zweitmädchen** sofort oder 1. September gesucht. Hagen, Elberfelderstraße 54, Ifs.

Gesucht für jetzt oder später **2 Lehrlinge** für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.** — **Direkt Verdienst.** — **Roth & Junius,** 312a **Hofpianofabrik.** Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Für unsere **Kunstgewerbliche Anstalt** suchen wir einen **Lehrling** bei sofortiger Vergütung. **Driese & Heberle,** Haspe, Bahnhofstraße.

Für Mitte September suchen wir eine mit dem Fisch- und Delikatessen-Geschäft durchaus vertraute **Verkäuferin.** Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 11258.

Suche per 15. September junge gewandte 11148 **Verkäuferin.** Gute Zeugnisse erforderlich. Konditorei und Café **Th. Root,** Elberfeld, Wall.

Ein **Mädchen oder Frau** für einige Stunden vormittags auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Zeitung unter Nr. 11207.

Ein properes, tüchtiges **Mädchen** gesucht. 11198 Hagen, Rembergstr. 27.

Properes, tüchtiges 11056 **Mädchen** per 1. Oktober gesucht. **Junius,** Hagen, Bahnhofstraße 29.

Ein ordentliches 11183 **Mädchen** per sofort oder später nach **Lüdenscheid gesucht.** Näheres bei **Frau Carl Schröder, Hagen, Grünstraße 11.**

Ein 11217 **Mädchen** für leichte Küchenarbeit und ein properes **Zweitmädchen** zum 1. Oktober gesucht. 11218 Frau **Reinartz, Hagen,** Elberfelderstraße 53.

Ein properes, zuverl. 11230 **Mädchen** in ruh. Haushalt gesucht. Hagen, Wehringhauserstr. 60, II.

Properes und fleißiges **Morgenmädchen** welches auch die Wäsche übernimmt für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Meldung nachmittags. Hagen, Badstraße 10, ptr.

Stellen-Gesuche!

Fräulein mit guter Handschrift, mit Buchführung und Maschinenschr. vertr. **sucht pass. Stelle unt. besch. Anspr.** eventl. auch in einem Geschäft. Angebote an die Geschst. d. Ztg. unter Nr. 11211 erbeten.

Sofa in selbstgefertigter solider Ausführung kaufen Sie am besten und billigsten beim Polsterer und Fachmann **Ed. Sturm** Elberfelderstraße 55. Telephon 455. **Gelbe Rabattmarken.**

Hagener Brotfabrik
Roggenbrot
sog. Lipperbrot
— **erste Qualität** —
6½ Pfd. . . **1** Mk.
4½ Pfd. . . **75** Pf.